

Kurt Georg Wernicke

Parlamentsdokumentation in Bonn

I.

Dokumentation beim Parlamentarischen Rat (Bonn 1948/1949)

1.) Schon in der Gründungszeit der Bundesrepublik Deutschland sind deutliche Anfänge von Parlamentsdokumentation zu finden, und zwar im Bereich des Parlamentarischen Rates (1), der als verfassungsgebendes Parlament in Bonn 1948/1949 das Grundgesetz geschaffen hat (2). In seinem Sekretariat (3) entstanden seinerzeit, vor allem gegen Schluß seines Bestehens als sogen. „Abwicklungsstelle“ des PR, mehrere vollwertige, ja geradezu vorbildliche Dokumentationen. Ihnen allen ist jedoch gemeinsam, daß sie überhaupt nicht als „Dokumentation“ bezeichnet sind, was sich vermutlich daraus erklären läßt, daß der — damals noch nicht allgemein geläufige — Begriff „Dokumentation“ den Bearbeitern wohl noch wenig vertraut war.

2.) Die Wiss. Abt. des PR-Sekr. hatte damals jedem PR-Fach-Aussch. einen, eigens für diese Tätigkeit ausgesuchten wissenschaftlichen Mitarbeiter (4) zur Unterstützung in der Aufgabendurchführung zur Verfügung gestellt. In ihrem vielfältigen Aufgabenbereich trugen diese Kräfte z.B. wesentlich dazu bei, daß die Ausschuß-Sitzungen — dank präziser und sachkundiger Vorbereitung — zügig und reibungslos gemäß Tagesordnung abliefen. Eine besonders wichtige Aufgabe für sie war die schnellstmögliche Anfertigung des *Kurzprotokolls* für jede Ausschuß-Sitzung. Dabei galt es, die Beratungen in ihrem Ablauf und wesentlichen Inhalt stark abgekürzt — gewissermaßen in verdichtender Zusammenschau — zu dokumentieren, ohne daß jedoch dabei der „rote Faden“ verloren ging. Darin waren auch die Ausschuß-Beschlüsse — diese unbedingt mit ihrem vollen Wortlaut — festzuhalten. Darüber hinaus mußten selbstverständlich auch alle bedeutsamen Vorgänge und Begebenheiten in der Sitzung wie beispielsweise mündlich gestellte Anträge und abgegebene Stellungnahmen, sowie — ohne schriftliche Textübergabe — vorgetragene Gutachten u.ä. bekundet werden, d.h. durchweg alles Wesentliche war vom Mitarbeiter unmißverständlich und prägnant im KProt. zu formulieren. Von Mitte September 1948 bis Mai 1949 wurden von den Mitarbeitern insgesamt über 170 KProt. (5) gefertigt. Sie stellen in ihrer Gesamtheit eine umfassende wie auch verlässliche *Dokumentation der Ausschußarbeit* des PR. für 1948/1949 dar.

Kurt Georg Wernicke

3.) Eine besondere Dokumentation wurde seinerzeit — gewissermaßen als „letzte Rettung“ — erforderlich, als beim PR, nach dreimonatigen Verhandlungen den Abgeordneten die genaue Formulierung des GG-Entwurfs mit seinen damals 149 Artikeln in ihrem zuletzt gültigen, exakten Wortlaut nicht mehr durchweg „auf Anhieb“ eindeutig und klar zur Verfügung stand. Die außerordentliche Fülle an Beratungsunterlagen, insbesondere die oft kaum noch zu übersehende Vielzahl von Anträgen auf Änderung, Streichung, Rücknahme, Hinzufügung, Austausch, Erweiterung, Umstellung u.ä. von ganzen Artikeln oder nur von Absätzen, Sätzen oder einzelnen Wörtern hatten inzwischen zu unzähligen kleinen bis größeren Änderungen geführt und den Verhandlungen dadurch die erforderliche sichere, letztgültige Beratungsgrundlage genommen. Zur Erzielung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurden daraufhin für den gesamten GG-Entw., also für die Überschrift, für seine Präambel und jeden einzelnen Artikel alle, von Anbeginn bis dahin getroffenen Formulierungen und im Anschluß daran sämtliche Veränderungen des Wortlautes einschließlich Annotationen während der verschiedenen Beratungsphasen bis hin zur jüngsten Fassung, alles durchweg mit Quellenangabe in einer minutiösen Zusammenstellung aufgezeichnet. Bei dieser Gelegenheit wurden außerdem noch den Artikeln Hinweise auf die entsprechenden Bestimmungen des HChE (Herrenchiemsee-Entwurf)(6) beigefügt. Mit dieser von den wissenschaftlichen Mitarbeitern in einer außerordentlich umfangreichen, 180 Blatt starken Dokumentation (PR-Ds 322)(7) hatte der PR. dann wieder eine voll brauchbare Arbeitsunterlage für die weiteren Beratungen.

4.) Erwähnt sei noch die — ebenfalls in Gemeinschaftsarbeit — Mitte Januar 1949 erarbeitete Dokumentation (PR-Ds 517, dazu 548)(8), die in Form einer Synopse zweiseitig bei jedem Artikel des GG-Entw. das Abstimmungsergebnis bzw. das Abstimmungsverhalten der Fraktionen und, soweit absatzweise oder satzweise oder sogar nur über einzelne Wörter Abstimmung erfolgt war, auch diese Ergebnisse genau aufzeichnete.

5a) Gegen Ende der, in ihrem gesamten Ablauf außerordentlich unübersichtlichen (9) Verfassungsberatungen setzte der PR am 6. Mai 1949 einen *Überleitungsausschuß*(9a) zur Wahrnehmung der sich aus dem GG. bis zum Zusammentritt des BT. ergebenden Pflichten und Aufgaben ein und wählte für ihn 18 Mitglieder, sowie 18 Stellvertreter (10).

5b) Die MPräs. befaßten sich noch am selben Tage mit der dadurch geschaffenen Lage (11) und beschlossen dann — gewissermaßen als Gegenmaßnahme — in der MPräsK. am 13.5.1949 in Bad Godesberg (12) unter Vorsitz von MPräs. Christian Stock die Bildung von drei Kommissionen, nämlich einer „technischen“, einer „organisatorischen“ und einer „juristischen“, zu denen später — am 14.6.1949 (s.u.) — noch ein „Finanz-A.“ kam. Diese vier Gremien sollten aus je einem Vertreter der elf Länder und der Stadt

Berlin und je fünf PR-Vertretern bestehen und gutachtliche Vorschläge für Überleitungsmaßnahmen ausarbeiten und vorlegen.

5c) Weitere Beratungen der MPräs. insbesondere auf der Konferenz am 23./24.5.1949 in Bad Godesberg (13) sowie — mit dem Überleitungsausschuß des PR — am 3.6.1949 (14) in Bonn führten schließlich zu einer einvernehmlichen Lösung in der Gemeinsamen Konferenz der MPräs. mit Mitgliedern des PR und des WiR am 14.6.1949 in Schlangenbad (15), wo eine Reihe von Ausschüssen (16) zur Vorbereitung von technischen und organisatorischen Maßnahmen beschlossen wurde, die bei Zusammentritt der Bundesorgane, deren sofortige Arbeitsfähigkeit herstellen sollten. Unter den, in Anlehnung an die sogenannten „Menzel-Vorschläge“ vom 28.5.1949 (17) gebildeten Ausschüssen ist der Hauptausschuß vorrangig, der aus den bei Meinungsverschiedenheiten entscheidenden MPräs. nebst 18 MdPR. und 6 Vertretern des WiR und 4 Vertretern der frz. Zone bestand. Außerdem wurden dort vier gemischte „Koordinierungsausschüsse“ gebildet, in denen der PR. mit je drei bis vier Mitgliedern vertreten war.

Es handelte sich um (1.) den „Organisationsausschuß“ in Schlangenbad für vorbereitende Maßnahmen zum Aufbau der Bundesorgane (dafür verantwortlich Land Hessen), (2.) den „Juristischen Ausschuß“ in Tübingen — mit vier Unterausschüssen — für die gesetzmäßige Vorbereitung in der Übergangszeit (dafür verantwortlich Land Württemberg-Hohenzollern), (3.) den „Finanzausschuß“ in Stuttgart (mit 3 Unterausschüssen für a) Verwaltung, b) Haushalt und c) Finanzausgleich), insbesondere für Fragen des Aufbaus der künftigen Finanzverwaltung des Bundes und der Länder (dafür verantwortlich Land Baden-Württemberg) und (4.) den „Technischen Ausschuß“ in Bonn insbesondere für Fragen der Unterkunft und des Verkehrs (verantwortlich Land Nordrhein Westfalen).

5d) Die umfangreichen Arbeitsergebnisse dieser vier Koordinierungsausschüsse wurden eilig zusammengestellt und — in abschließenden Berichten zusammengefaßt — sofort gedruckt. Wenn diese vier Bände auch keine Parlamentsdokumentation im eigentlichen Sinne darstellen, so sollen sie doch — schon wegen der außerordentlich bedeutsamen Mitwirkung von etwa einem Drittel der PR.-Mitglieder, die ja nach den neunmonatigen Verfassungsberatungen mit der Materie auch am besten vertraut waren, — hier noch als besonders beachtliche dokumentarische Leistungen von damals vermerkt werden. Es liegen vor: die „Empfehlungen“ des Organisationsausschusses (18), des Juristischen Ausschusses (19) des Finanzausschusses (20), sowie der „Bericht“ des Technischen Ausschusses (21). Der HptA. (22) hat diese Vorschläge zur Kenntnis genommen und vorgeschlagen, die Empfehlungen der Ausschüsse, „ohne sie sich in allen Einzelheiten zu eigen zu machen, als Material an den BT. sowie an den BRat für die kommenden Beratungen dieser Organe weiterzuleiten.“ Die MPräsK.(23) „billigte nach

Kurt Georg Wernicke

Prüfung der Arbeiten die Empfehlung des HptA.“ und beschloß, die Vorschläge der drei Ausschüsse den dafür zuständigen Bundesorganen zu übermitteln. Seinen Bericht hat der „Technische Ausschuß“ im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der MPräsK. nach Berücksichtigung der dazu aus dem Kreis des HptA. und der MPräsK. – eingegangenen, ganz wenige fast durchweg rein redaktionellen Ergänzungs- und Einarbeitungsvorschläge — mit gedrucktem Begleitschreiben am 14.9.1949 an die Mitglieder des BT gegeben (24).

6.) Seine verfassungsberatende Aufgabe schloss der PR. in seiner letzten Sitzung am 23.5.1949 mit der Promulgation des GG. und der Feststellung seiner Annahme, sowie anschließenden Ausfertigung und Verkündung ab (25), nachdem zuvor die Ratifikation entsprechend Art. 144 I GG. durch die Volksvertretung von 10 der 11 deutschen Länder in der Zeit vom 18. bis 21.5.1949 erfolgt war. Die Ausfertigung des GG gemäß Art. 145 I GG. geschah dann im feierlichen Akt der Unterzeichnung durch alle MdPR (26), daran anschließend — zur Bestätigung der Ratifikation — durch die MPräs. und die LTPräs.(27), sowie abschließend durch den Stadtverordnetenvorsteher, sowie durch den Oberbürgermeister von Berlin (28). Am Schluß dieser denkwürdigen Sitzung verkündete der PRPräs. das GG., worauf es nach Ablauf dieses Tages in Kraft trat und in dem unter demselben Datum erschienenen BGBl. Nr.1 publiziert wurde.

7.) Die Auflösung des PR erfolgte jedoch nicht, vielmehr löste er sich weder selbst auf, noch wurde er trotz Ziffer 10 des — dem PRPräs. vom Vorsitzenden der Konferenz der MilGouv., General Robertson am 12.5.1949 übergebenen — Genehmigungsschreibens (29) zum GG. vom selben Tage aufgelöst. Nachdem jedoch die Leiter der Verbindungsstäbe der MilGouv. gegenüber dem PRPräs. mündlich mehrmals erklärt hatten, daß die „Funktionen des PR. im Verhältnis zu den alliierten Mächten mit dem Inkrafttreten des GG.“ am 23.5.1949 mitternachts „ihren Abschluß gefunden“ hätten, gab der PRPräs. am 12.6.1949 eine entsprechende schriftliche Erklärung ab (30).

8.) Das Sekretariat des PR. blieb nunmehr weiter bestehen und wurde als „Abwicklungsstelle des PR.“ — allerdings anfangs nicht offiziell — u.a. auch im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten für den Bund, insbesondere für die Konstituierung des BT. eingesetzt. Seine Wiss.Abt. hatte aber jetzt als Hauptaufgabe die ungemein wichtige und dringliche Aufbereitung der Materialien zum GG. , die mit bemerkenswerten Ergebnissen schnell vorangetrieben wurde.

a) Schon Ende Juli 1949 konnte — als Gemeinschaftswerk von fünf Kräften des Wissenschaftler-Stabes (31) — der Entwurf zum *Fundstellenverzeichnis zum GG.* mit einem Umfang von annähernd 500 Blatt fertiggestellt

und dann am 9. August 1949 den MdPR. übergeben werden (32). Dieser zunächst in vervielfältigter Form erfolgte Entwurf wurde anschließend nach weiterer Überarbeitung und Vereinheitlichung der Gliederung u.ä. später im Jahre 1950 noch gedruckt herausgebracht (33). Dieses Fundstellenverzeichnis bringt sowohl für die Präambel und jeden GG.-Abschnitt, wie auch für jeden einzelnen Artikel des GG. — einschließlich der gestrichenen Artikel des GG.-Entw. — alle in Betracht kommenden Materialien. Schon bei der überschriftlichen Artikel-Nr. ist darunter in Klammern hingewiesen auf jede frühere andere Numerierung und auch auf jede — gegebenenfalls nur teilweise erfolgte — frühere anderweitige Unterbringung im GG.-Entw. Die dann folgende Auflistung der Fundstellen beginnt mit den entsprechenden Bestimmungen des HChE, unter Einbeziehung der Behandlung im dortigen „Darstellenden Teil“. Anschließend sind in chronologischer Reihenfolge ausnahmslos alle Materialien des GG., in denen der Gegenstand des betreffenden Artikels bzw. Abschnitts in irgendeiner Weise behandelt oder wenigstens angesprochen worden ist, aufgeführt. Bei jeder einzelnen Materialie steht — links ausgeworfen — die „frühere Artikel-Nr.“ und rechts am Rand das „Datum“ und die „Ds.-Nr.“. Bei den aufgeführten Protokollen ist jeweils außerdem die entsprechende Seitenzahl bzw. der Seitenumfang sowohl für das KProt., wie für das StenoProt., bzw. für den StenoB. angegeben. Darüber hinaus sind zusätzlich bei zahlreichen Fundstellen in Klammern gesetzte Hinweise untergebracht, die insbesondere Auskunft geben, über die verschiedenen Beratungsphasen (z.B. Lesung, Schlußbestimmung u.a.) oder den Inhaltscharakter (wie z.B. Beschluß usw.). Das bis ins Letzte durchdachte Fundstellenverzeichnis erweist sich somit als eine wissenschaftliche Dokumentation der Gesamtheit der beim PR. entstandenen GG.-Materialien (KProt. wie StenoProt. und StenoB., sämtliche Formulierungen, alle Anträge jeglicher Art, ausnahmslos die angeforderten Gutachten u.a.m.). Mit ihrer Erschließung für jeden einzelnen Artikel des GG. ist dieses Verzeichnis die bedeutendste Dokumentationsleistung des Wissenschaftlerstabes im PR-Sekr.

b) Aus der Zeit der „Abwicklungsstelle“ des PR. liegen außerdem noch die gedruckten Bände: Entwürfe, Schriftlicher Bericht, Sach- und Sprechregister, sowie Verhandlungen des HptA. 1948/1949 vor. Der Band „Entwürfe“ (34) beginnt mit den — z.T. noch nicht abschließend beratenen Formulierungen der bereits tätig gewesenen fünf Fachausschüsse (nach dem Std. v. 18.10.1948), die mit einigen Anmerkungen versehen und abschnittsweise entsprechend dem GG.-Entw. aneinandergereiht sind. Es folgen die in der Zeit vom 10.11. bis 5.12.1948 dazu getroffenen Stellungnahmen des ARA (35). Dabei darf als außerordentlich ungewöhnlich festgestellt werden, daß dieser Ausschuß, obwohl wie schon sein Name besagt, lediglich für redaktionelle Aufgaben zuständig, sich keineswegs etwa darauf beschränkt

Kurt Georg Wernicke

hat, sondern in seinen — mit 120, oft sehr aufschlußreichen Anmerkungen versehenen — Vorschlägen zu den Fachausschuß-Formulierungen zahlreiche materielle Änderungen und darüber hinaus sogar eine Reihe von selbst entworfenen neuen Bestimmungen eingebracht hat. Trotz vereinzelter Proteste wurden sie aber, weil den — oft schwierigen — Verfassungsberatungen im wesentlichen durchaus förderlich, in den darauf folgenden Sitzungen vom HptA. übernommen. In der im Band anschließend gebrachten Synopse ist die Fassung der 1.Les. des HptA. (Stand. v. 10.12.1948) der Fassung der 2.Les. (Stand v. 20.1.1949) gegenübergestellt. Es folgen die Stellungnahmen des ARA, zunächst zur 1.Les. (36) mit einem voll formulierten Entw. und danach zur 2.Les. (37) des HptA. in Form einer Synopse zu dieser. Beide Stellungnahmen waren wiederum mit sehr eingehenden und außerordentlich gründlichen Erläuterungen versehen. Im folgenden Teil des Bandes finden wir einen Vorschlag des FünferA. (38) (mit Stand v. 5.2.1949) für die 3. Les. des HptA. (Std. v. 10.2.1949). Dieser Vorschlag ist in Form eines voll formulierten GG.-Entw. gemacht und mit Hinweisen insbesondere auf den jeweiligen Entwicklungsstand versehen. Er ist übrigens das Ergebnis des vom FünferA. bis dahin zustande gebrachten Kompromisses zwischen den schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten der großen Fraktionen (CDU/CSU und SPD) über eine Reihe von Kernproblemen des GG. Daran schließt sich an: die in nur drei Tagen erarbeitete Fassung der 3.Les. des HptA., der gleichzeitig die Stellungnahme des ARA gegenübergestellt ist. Den Schluß des Bandes bilden die Fassung der 4.Les. des HptA. (Std. v. 5.5.1949) und dahinter die wenigen vom Plenum in 2.Les. und — zum Schluß — die in 3.Les. beschlossenen Änderungen. Mit der eben dargestellten Aufzeichnung der jeweils letzten Fassung der Formulierungen nebst dazu erfolgten Annotationen in den markanten Phasen der neunmonatigen Verfassungsberatungen des PR. gewährleistet dieser Band einen schnellen Überblick und verlässlichen Einstieg in das „Wachsen und Werden“ des GG-Entw. von seinem Anfang bis zur Endfassung.

c) Der als Anlage zum Stenographischen Bericht der 9. Sitzung des PR. am 6.Mai 1949 ausgegebene „Schriftliche Bericht“(39) konnte wegen nicht rechtzeitigen Eingangs verschiedener Einzelberichte erst 1950 erscheinen. Er enthält auch insofern noch eine Lücke, als der für Abschnitt II des GG. bestimmte Berichterstatter Dr.Wagner seinen Bericht auch bei Drucklegung immer „noch nicht abgegeben“ (40) hatte. Dieser „Schriftliche Bericht“ muß die, für die 2.Les. des GG-Entw. im HptA. (41) seinerzeit vorgesehene mündliche Berichterstattung ersetzen, weil der Abschluß der Verfassungsberatungen so übereilt vonstatten ging, daß die für die einzelnen Abschnitte des GG. vorgesehenen Berichterstatter des HptA. nicht mehr zu Worte kommen konnten, sondern lediglich der Vorsitzende des HptA. Dr. Carlo Schmid als Generalberichtersteller über die Entwicklung der Arbeit

des PR. referierte (42).

d) Nachdem die größte Arbeitsbelastung des *Stenographischen Dienstes* im PR. ab Frühjahr 1949 etwas nachließ, kam als weiteres dringliches Problem für die Abwicklungsstelle des PR die Herausgabe der *Verhandlungen des HptA.* auf die Stenographen zu. Von diesem Ausschuß lagen — neben den Kurzprotokollen (43) — schon die maschinenschriftlichen Steno-Prot. vor. Diese mußten nunmehr eingehend und sorgfältig überprüft und jede einzelne Sitzung mit einem einwandfreien und unbedingt zuverlässigen Protokoll dokumentiert werden, was allein schon wegen der Rednerkorrekturen oft recht schwierig war. Anschließend war noch die redaktionelle Bearbeitung durchzuführen und schließlich kam noch die überprüfende Lesung der Korrekturfahnen hinzu. Angesichts der riesigen Menge von Tausenden Schreibmaschinenseiten, die Durchschläge eingerechnet, waren die mehrteiligen Aufgaben nicht nur beschwerlich, sondern auch zeitraubend und zogen sich noch bis 1950 hin. Der dicke Band (44) mit seinem Umfang von 791 Druckseiten erschien dann im Sommer 1950 und wurde wegen seiner außerordentlichen Bedeutung — ziemlich breit streuend — verteilt. Vorweg erhielten ihn die MdPR. und die MdB., sowie die Fraktionen, ferner alle wichtigen Stellen des Bundes und der Länder, insbesondere die Ministerien und höheren Regierungs- und Verwaltungsstellen wie auch die höheren Gerichte, außerdem alle westdeutschen Staats- und Universitätsbibliotheken, sowie die schon zahlreichen Tauschpartner des In- und Auslandes. Der HptA. als wichtigstes Gremium im PR. hat für die neue Verfassung die eigentlichen und wesentlichen Akzente gesetzt. Seine Verhandlungen erstreckten sich auf über ein halbes Jahr und sind mit ihrer Dokumentierung im Protokollband eine der großen Erkenntnisquellen für die damaligen Probleme der Gewinnung einer neuen staatlichen Handlungsfähigkeit und ihrer Einordnung in die Nachkriegsverhältnisse. Aufgabe des HptA. war es ja, nach den Beratungen der Fachausschüsse deren Werk zu koordinieren und die „politischen Entscheidungen“ (45) zu fällen. Damit war er der „wirkliche“ Vf-Aussch.

e) In der Abwicklungsstelle des PR ist — die Gesamtauswertung der PR.-Materialien begleitend — auch das Register entstanden und als Sach- und Sprechregister ausgestaltet worden. Dabei wurde die Dokumentation noch über die Plenarsitzungen hinaus auf die — vom Inhalt her gesehen — besonders ergiebigen und aufschlußreichen Beratungen des HptA. ausgedehnt. Der 1950 durchgeführte Druck (46) bringt auf den Seiten 3 bis 132 das Sachregister und auf den Seiten 133 bis 200 das Sprechregister. Durch die zusätzliche Auswertung der in der Zeit vom 11.11.1948 bis zum 2.5.1949 stattgefundenen 59 Sitzungen des HptA. hat der Registerband eine stark gesteigerte Bedeutung erlangt.

f) Abschließend ist noch auf die — gleichfalls „im Auftrage der Abwick-

Kurt Georg Wernicke

lungsstelle des PR“ wie auch des BMI bearbeitete „*Entstehungsgeschichte der Artikel des GG*“ (47) hinzuweisen. Die drei Bearbeiter, seinerzeit Mitarbeiter beim PR. haben „auf Grund der Verhandlungen des PR.“ — von der Endfassung des GG. ausgehend — die Entstehung eines jeden einzelnen GG.-Artikels sowie davor auch die Entstehung der GG.-Überschrift und der Präambel anhand des einschlägigen Materials des PR. außerordentlich eingehend dargestellt. Ebenso wie beim oben unter 8a) beschriebenen Fundstellenverzeichnis haben sie dabei mit dem HChE. begonnen. Zu den einzelnen Abschnitten des GG. werden „Vorbemerkungen“ gebracht, die u.a. Aussagen zum Ablauf der Beratungen, Hinweise auf bestehende Zusammenhänge, Fragen einschlägiger Art u.ä. bringen. Der Band zeigt eine Arbeit ungewöhnlichen Ausmaßes. Ihm gebührt das Verdienst, den Zugang zu den eigentlichen Materialien des PR. wesentlich zu erleichtern.

g) Im Rahmen ihrer Mitwirkung bei den Vorbereitungsarbeiten des „Technischen Ausschusses“ für den Bund war die Abw.St. schließlich auch noch mit Problemen der Unterbringung von Bundestag und Bundesrat (48) in Bonn befaßt, wozu unter anderem auch die Verplanung des zur Verfügung stehenden Bundeshauses, sowie noch Fragen der Organisation der Verwaltungen von Bundestag und Bundesrat gehörten. Dabei ergab es sich — gewissermaßen ganz von selbst — ,daß Archiv (GG-Materialien) und Bibliothek des PR. , deren Betreuung und Verwaltung schon seit den Anfangstagen des Bestehens der PR-AbwSt. dem Ass. Wernicke oblag, in die Vorbereitungsmaßnahmen mit einbezogen und schließlich auch zusammen mit ihrem Verwalter in die entstehende BTVw eingegliedert wurden. Ebenso natürlich ergab es sich, daß das Personal der PR-AbwSt in den sich bildenden Bundesdienststellen, dabei überwiegend in der BTVw Aufnahme fand. Der Leiter der Org.-Abt. des PR-Sekr., Hans Trossmann, der bei Übernahme Leiter der BTVw (vgl. 30a) wurde, nutzte natürlich die Chance weitgehend, die — im Parlamentsdienst beim PR schon erfahrenen und bereits bewährten — Kräfte von der PR-Abw.St. zu bekommen. Die in stattlicher Zahl übernommenen Kräfte bildeten übrigens zunächst den Kern der BTVw bis später Personal der WiRVw mit eingebaut werden konnte (48a).

II.

Dokumentation beim Deutschen Bundestag

A. Wissenschaftliche Abteilung des Deutschen Bundestages. Aufbauphase: 1.WP. (1949/1953)

Nach alter parlamentarischer Tradition (49) wurden für den BT sowohl eine Bibliothek als auch ein Archiv und ein Register vorgesehen, die — wegen ih-

res sachlichen Zusammenhangs — in der BTVw als „Wissenschaftliche Abteilung“ (mit zeitweilig anderer gleichartiger Benennung) zusammengefaßt wurden.

I. Archiv des BT.

Vom alten PR-Personal, das zunächst als „von der PR-Abw.St. zur BTVw abgeordnet“ galt, wurden Landrat a.D. Röttgen als vorläufiger Leiter des BTArch. eingesetzt und der Ass. Wernicke als Archivar zu seinem Stellvertreter bestellt.

1.) *Archivkonzeption*

Als nach Konstituierung des BT (7.9.1949) und den anfänglichen Einrichtungsmaßnahmen der BTVw die politische Arbeit im Hause begann, lag für den Aufbau des BTArch. bereits die — bis in Einzelne gehende — Konzeption des Archivars Wernicke vom 18.10.1949 (50) vor. Sie wurde mit Datum vom 20.10.1949 (51) als „Bericht über den Aufbau des Parlaments-Archivs“ unverändert und mit vollem Wortlaut dem BTPräs. — seinerzeit Dr. Erich Köhler (CDU) 1.BTPräs. vom 7.9.1949 bis 18.10.1950 (Amtsniederlegung) — vorgelegt.

Mit der Einführung von Dokumentationsprinzipien und einer gezielten Aufgabenausweitung im Hinblick auf die bevorstehende, wegen der Erneuerung der dtsh. Staatlichkeit ≠ komplex zu sehende ≠ gesetzgeberische Arbeit des deutschen Nachkriegsparlaments gab die ArchKonz.W. — mit dem Mut zum Unkonventionellen, dem neu aufzubauenden deutschen Parlamentsarchiv auf oberster Ebene eine völlig neue Note. Die ArchKonz.W. sei hier deshalb an den Anfang gestellt. Zur Erleichterung der Verweisung auf einzelne Passagen wurde sie hierzu mit unterteilender Bezifferung versehen.

2.) *ArchKonz-W. v.18.10.49:*

I. *Aufgaben des zu errichtenden Bundestags-Archivs (vgl. 50)*

Die gewaltigen gesetzgeberischen Aufgaben des Bundestages bedingen ein Höchstmaß technischer und organisatorischer Hilfeleistung. Bei den hierfür erforderlichen Einrichtungen fallen dem Archiv außergewöhnlich schwierige und wichtige Aufgaben zu. Das Archiv hat vor allem dem Benutzerkreis für seine Arbeit jederzeit den sofortigen Rückgriff auf das einschlägige Material zu ermöglichen. Da aber weder der Wirtschaftsrat noch der Parlamentarische Rat über entsprechende Archiv-Einrichtungen verfügten, muß das Archiv des Bundestages *von Grund auf neu aufgebaut* werden. Im einzelnen ergeben sich hierbei zunächst folgende Aufgaben:

Kurt Georg Wernicke

1. (*generelle Aufgaben*)
 - a) Sammlung, Sichtung, Ordnung und Auswertung alles für die Gesetzgebung des Bundestages in Frage kommenden amtlichen wie nichtamtlichen Materials;
 - b) Sammlung und Ordnung alles aus dem laufenden Parlamentsbetrieb anfallenden Materials und sonstigen angrenzenden Materials zur Zeitgeschichte im Hinblick auf die Verpflichtung des obersten deutschen Parlaments gegenüber der Geschichtsschreibung.
2. (*spezielle Aufgaben*)
Zusammenstellung des Materials, das von den zum Benutzerkreis (s.u.) gehörenden Stellen jeweils benötigt wird;
3. (*Nebenaufgabe*)
Aktenaufbewahrung und -verwaltung (z.B. Aktenmaterial des Parl.Rates, Wahlprüfunterlagen des Bundestags usw.);
4. (*Zusätzliche Aufgabe*)
Pressearchiv (Zeitungs- und Zeitschriftensammlung, Zeitungsausschnitt-Sammlung)
5. Das *Kernstück* ist die unter 1. genannte Aufgabe. Wird diese Aufgabe ernst genommen und von sachkundigen und erfahrenen Kräften durchgeführt, dann kann das Parlamentsarchiv eine außerordentliche Bedeutung für die Parlamentstätigkeit gewinnen. Andernfalls wird das Archiv nur die untergeordnete Rolle einer zentralen Sammel- und Aufbewahrungsstelle für archivalisches Material abgeben und damit eine Einrichtung sein, die vom Benutzerkreis unbeachtet bleibt und ohne besondere Mühe von zwei bis drei Nichtfachleuten verwaltet werden kann.

II. *Archiv-Material*

1. Das archivalisch zu erfassende Material hat einen riesigen Umfang. Als zur Zeit verfügbar kann lediglich das Material des Parlamentarischen Rates und des Wirtschaftsrates angesehen werden, wobei übrigens nicht übersehen werden darf, daß auch dieses Material bisher keine eigentliche archivalische Auswertung erfahren hat.
2. Von dem unbedingt noch zu erfassenden oder zu vervollständigenden Material seien hier nur erwähnt:
 - a) *amtliche* Veröffentlichungen, wie z.B. Gesetz- und Verordnungsblätter, Ministerial- und Amtsblätter, Staatsanzeiger,

Parlamentsdokumentation in Bonn

amtliche Mitteilungsblätter, Parlamentsdrucksachen, Stenographische Parlamentsberichte, Denkschriften, Konferenzberichte und internationale Abkommen Deutschland betreffend usw., der westdeutschen Länder und ihrer Vorläufer, der ostdeutschen Länder, Berlins, des Saargebietes, des Zonenbeirates, des Länderrates, der verschiedenen Zonen, des Bundes, der Bundesregierung, der Ostrepublik und ihrer Regierung, der Besatzungsbehörden, der alliierten Außenminister und Regierungen usw.,

- b) *nichtamtliche* Veröffentlichungen, wie z.B. einschlägige Literatur, Fachzeitschriften, Gutachten und Ausarbeitungen u.ä. maßgeblicher Institute usw. (Friedensbüro, DGB usw.).
3. Der archivalischen Erfassung von Material der erwähnten Art und seiner Sichtung und Ordnung hat dann die noch wesentlich schwierigere Aufgabe der *Auswertung* zu folgen, um das gesamte Material überhaupt erst verwendbar zu machen und dem Benutzerkreis zu erschließen.

III. Benutzerkreis

1. Als Einrichtung des Bundestages ist das Archiv naturgemäß in erster Linie für den Bundestag selbst bestimmt, hat also insbesondere für das Präsidium, die Fraktionen, die Ausschüsse und die Abgeordneten das jeweils erforderliche Material bereitzustellen. Daneben wird es auch dem Bundesrat zur Verfügung stehen müssen. Darüber hinaus werden aber auch die Bundesregierung, die Bundesministerien, die Bundesoberbehörden und die bundesunmittelbaren Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts mit entsprechendem Material versorgt werden müssen, da sie fast durchweg kein eigenes Archiv besitzen.
2. Im beschränkten Umfange werden auch noch zum Benutzerkreis gerechnet werden müssen: die Parteien, die Kirchen, zahlreiche Behörden, öffentlich-rechtliche Institute (Universitäten, Hochschulen, Akademien, Seminare) sowie anerkannte Privat institute (z.B. Friedensbüro) und schließlich auch bestimmte Privatpersonen (Anwälte, Doktoranden usw.). Es wird nämlich häufig im öffentlichen Interesse liegen, auch diesen Stellen und Personen Archivmaterial zugänglich zu machen, weil für eine Reihe von Arbeiten allein das Bundestags-Archiv das in Frage kommende Quellenmaterial besitzt.

Kurt Georg Wernicke

IV. *Archiv-Personal*

1. Die aufgezeigten Aufgaben erfordern ein qualifiziertes Personal. Die Sachbearbeiter im Archiv müssen zugleich über große archivalische Erfahrung wie über umfassende Kenntnisse auf den Gebieten des gesamten Rechts, der Politik und des Wirtschaftslebens verfügen. Hinzukommen muß außerdem eine starke organisatorische Begabung.
2. Dem Umstand, daß bisher keine archivalische Erfassung, geschweige denn eine Auswertung stattgefunden hat, müßte auch der Personaletat des Archivs Rechnung tragen. Unzweckmäßig erscheint es, den Aufbau des Archivs mit geringem Personal zu beginnen und erst später den Personalbestand auf die letzten Endes erforderliche Zahl zu bringen. Der Aufbau eines Archivs von Grund auf und mit der obenaufgezeigten vielseitigen Aufgabenstellung erfordert vielmehr von vornherein eine volle Besetzung, wenn nicht die Einsatzbereitschaft des Archivs über Gebühr verzögert werden soll.
3. Unter Berücksichtigung der gebotenen Sparsamkeit erscheint folgender Mindest-Personaletat erforderlich:
1 Leiter, 1 Archivar, 3 wissenschaftliche Hilfsarbeiter, 3 Angestellte des mittleren Dienstes, 1 Sekretärin, 1 Schreibkraft. Die Aufgabengebiete dieser Arbeitskräfte sind in der beiliegenden Übersicht (s. Anlage 1) im einzelnen näher aufgeführt. Sofern das Presse-Archiv nicht in den Aufgabenbereich des Bundestags-Archivs fallen sollte, würden ein wissenschaftlicher Hilfsarbeiter und 1 Angestellter des mittleren Dienstes in Wegfall kommen.

Anlage: Entwurf eines Stellenplans für das Archiv

(1) Leiter

Leitung des Archivs, Zentrale Steuerung der archivalischen Arbeiten Zusammenarbeit mit auswärtigen Stellen des In- und Auslands

(2) Archivar (A2c2)

Systematisierung des gesamten archivalischen Stoffes, Koordinierung aller Auswertungsergebnisse, Führung der Zentralkartei, Sachkatalogisierung, Auskünfte und Fundstellenzusammenstellung für Benutzerkreis, Sichtung des gesamten Schriftums und Materials des In- und Auslands auf Verwertbarkeit im Archiv, Auswertung des Materials des Parl.Rates (artikelweise Zusammenstellung der Fundstellen)

(3) 1. Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter (TOA IV)

Sammlung, Sichtung, Ordnung und Auswertung des künftigen Materials

Parlamentsdokumentation in Bonn

(Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung, Bundesministerien, Bundesoberbehörden, bundesunmittelbare Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts; Ostrepublik und ihre Länder, Berlin, Saargebiet, Alliierte Hohe Kommission usw.)

(4) 2. Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter (TOA IV)

Sammlung, Sichtung, Ordnung und Auswertung des zurückliegenden Materials

a) der Nachkriegszeit (westdeutsche Länder, Zonen, Bizone, Ostzone und ihre Länder, Besatzungsmächte, Parl.Rat, Min.Präs.Konf., Länderrat, Zonenbeirat usw.)

b) der Gesetzgebung des Deutschen Reiches

(5) 3. Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter (TOA IV)

Pressearchiv

Sammlung, Sichtung und Auswertung der Fachzeitschriften (rd.30)

der Inlandspresse (etwa 50 Ztg. u. Ztschr.)

der Auslandspresse (etwa 15-20 Ztg. u. Ztschr.)

(6) 1. Angestellter (TOA VIb)

Zusammenstellung von Materialsammlungen für den Leihverkehr,

Verwaltung der Sammlung von Original-Urkunden,

Verwaltung der Doublettensammlung,

Verwaltung der Sammlungen aufzubewahrender Akten

(Parl.Rat, Wahlprüfungen, Bundestag usw.),

Ausgabe des Materials an Benutzerkreis und Überwachung der Rückgabe.

(7) 2. Angestellter (TOA VIb)

Verwaltung des dokumentarischen Archivmaterials ausgenommen die Sondersammlungen (etwa 100 Sammlungen an amtlichen Veröffentlichungen usw. der Trizone, Bizone, Westzonen, westdeutschen Länder, der Ostzone und ihrer Länder, der Besatzungsmächte usw). Verwaltung des Bücherbestandes (Nachschlagewerke, Dokumentensammlungen, bibliographische Veröffentlichungen u.ä.)

(8) 3. Angestellter (TOA VIb oder VII)

Verwaltung des Pressearchivs:

etwa 30 Sammlungen an Fachzeitschriften,

etwa 50 Sammlungen der Inlandspresse,

etwa 15-20 Sammlungen der Auslandspresse,

sowie Sammlung der Zeitungsausschnitte,

Technische Bearbeitung der Ausschnitte,

Ablage,

Materialzusammenstellung

Zusammenstellung einzubindenden Materials

Kurt Georg Wernicke

(9) Sekretärin (TOA VIb)

Materialbeschaffung vom In- und Ausland,
Materialanforderungen des In- und Auslands,
Prüfung und Korrekturen des auszugsweisen Materials für Leihverkehr,
Überwachung laufender Eingänge,
Postverkehr,
Termine

(10) Schreibkraft (TOA VII)

Schreibarbeiten,
Herstellung von Abschriften und Auszügen,
Beschriftung des Materials usw.

3.) *GG-Materialien*

Von Anfang an konzentrierte sich die Arbeit im Archiv auf den Abschluß der Aufbereitung der GG-Materialien, wie sie schon oben unter Teil I Ziffer 8 angesprochen wurde. Bereits innerhalb weniger Monate wurden die Verfassungsmaterialien zu jedem einzelnen Artikel des GG zusammengestellt und — zwecks Gewährleistung der Vollständigkeit und Erhaltung der richtigen Reihenfolge und des logischen Zusammenhanges — gemäß vorangestelltem Fundstellenverzeichnis (vgl. oben Teil I Ziffer 8a) sofort gebunden.

Ebenso zügig wurden durchgeführt die — zum Druck noch erforderlichen — Abschlußarbeiten für das übrige Material des PR: Entwürfe, Schriftlicher Bericht, Verhandlungen des HptA., Sach- und Sprechregister (vgl. oben Teil I Ziff. 8b-e). Für das Material des PR war damit bereits die „archivalische Auswertung“ im Sinne von Ziffer II 1 und 3 der ArchKonzW. erreicht. Für das dort außerdem genannte Material des WiR. ergab sich nach seiner unverzüglich durchgeführten Erfassung, Sichtung und Ordnung ebenfalls schon eine erhebliche Benutzbarkeit.

4.) *Gesetzesmaterialien*

Mit Aufnahme der Gesetzgebungsarbeit des BT. begann natürlich sofort auch die Sammlung der Gesetzesmaterialien. In ihr wurden lückenlos — von der Einbringung des Ges-Entw. bis zur Gesetzesverkündung im BGBl. — die gesamten Materialien zu jedem vom BT. beschlossenen Gesetz zusammengetragen, wozu alle, im Hause entstandenen Materialien wie insbesondere Anträge, Berichte, Beschl., BT-Ds., Prot. u.a.m. gehören, wie aber auch alle von außen ans Parlament zum Ges.-Entw. gegebenen Materialien, wie z.B. Gutachten, Eingaben, Anregungen, Vorschläge und Stellungnahmen insbesondere von Verbänden. Ähnlich wie bei den, oben unter 3 behandelten GG.-Art. wurden die Ges.-Materialien mit vorangestelltem vollständigen und chronologisch aufgebauten Verzeichnis zusammengestellt und am Schluss schnell gebunden. Darüber hinaus wurden auch für die

nicht verabschiedeten Gesetze wie auch für Entschliessungen, Anträge u.ä. jeweils gleichartige Materialsammlungen zusammengestellt.

5.) Soweit daneben möglich, wurden auch noch — entsprechend der ArchKonzW.Ziff. II 2a — die zahlreich angelegten AmtsDs-Sammlungen von GVBl., MinBl., ABl., StAnz., ParlDs und—Prot. u.a.m. gefördert und der — in ArchKonzW. unter Ziff. II 2b — ebenfalls geforderte Bereich der „nichtamtlichen Veröffentlichungen“ wesentlich stärker zur Entfaltung gebracht. Vor allem wurden dazu die — z.T. schon aus der Zeit der PR-Abw.St. herrührenden — Verbindungen zu wissenschaftlichen Institutionen intensiviert und weiter vermehrt, sowie die in- und ausländischen Tauschbeziehungen erheblich ausgeweitet. Gleichzeitig wurde systematisch die Komplettierung der vielen, bereits begonnenen Sammlungen durch Beschaffung der Fehlstücke — notfalls in Sekundärform von Kopien u.ä. — unermüdlich betrieben und ebenso dringlich, dabei damals noch weitgehend erfolgreich die Ergänzung nach rückwärts bis zum Beginn des Erscheinens bzw. Wiedererscheinens nach dem Kriege durchgeführt.

6.) *Pressearchiv*

Wie in der ArchKonzW. bei Ziff.I4 als „zusätzliche Aufgabe“ bereits vorgesehen, steuerte das Archiv schon frühzeitig die Einrichtung eines Pressearchivs an, schon um die Materialbasis für den im Archiv bereits angelaufenen — zunächst vom Archivar wahrgenommenen — Auskunfts- und InfD. auf größtmögliche Zeitnähe zu verbreitern und damit eine Art „Erstunterrichtung“ für die Benutzer zur Verfügung zu haben.

a) Zeitungsarchiv

Zunächst wurden die, seit den ersten BT-Aussch-Sitz. von der Pressestelle des BT eingehenden Zeitungen — vorerst ohne besondere Erfassung und Ordnung — aufgehoben. Sie dienten vorläufig lediglich als Anschauungsmaterial für die schnellstens zu entwickelnde Aufbauplanung. Bereits am 8.11.1949 wurde dann dem BTDir vorgeschlagen (52), das Archiv mit der Errichtung eines systematisch aufzubauenden Pressearchivs begrenzten Umfangs zu beauftragen, und zwar mit Slg. von (bis zu 30) inländischen und (etwa 15) ausländischen politischen und wirtschaftspolitischen Zeitungen und Zeitschriften, sowie einer später folgenden „Auswertung“ durch „eine systematisch zu ordnende Zeitungsausschnitt-Sammlung“. Bei dem dann durchgeführten Ztg.-Bezug ist das Archiv von folgenden Grundsätzen (53) ausgegangen und zwar, „daß die Presse aller westdeutschen Länder vertreten ist und sowohl Berlin (West) als auch Berlin (Ost) und auch das Saargebiet berücksichtigt werden“, ferner „daß die maßgeblichen überparteilichen und unabhängigen Zeitungen,“ sowie „die Zentralorgane der Parteipresse gehalten werden“ und „daß auch die maßgebliche Kirchenpresse verfügbar ist“ und schließlich „bei den Auslandszeitungen eine Begrenzung

Kurt Georg Wernicke

auf die namhafte Presse der Regierung und der Opposition erfolgt.“

Die Zeitungen wurden — Vollständigkeit vorausgesetzt, jedoch grundsätzlich ohne Anzeigenteil — schleunigst gebunden sobald Bandstärke erreicht war, meistens ein-, zwei- oder dreimonatlich. Die Band-Ausleihe wurde nach Erreichen entsprechender Kopier- und Reproduktionseinrichtungen (Foto 1952, Mikrofilm 1955, Foto- und Filmstelle 1957, Benutzer-Fotokopiergeräte 1961) — mit wachsender Kapazität bei der Materialabgabe in Sekundärform — mehr und mehr entbehrlich und schließlich eingestellt.

b) Presseauschnittarchiv

Der vom BTPräs. zunächst zurückgestellte Presseauschnittdienst wurde dann doch schon Mitte 1950 möglich, nachdem die technischen und organisatorischen Vorbedingungen behelfsmäßig, sowie die personellen Voraussetzungen durch Verwendung einer zusätzlichen Arbeitskraft (Werkstudentin) gegeben waren. Für die — von vornherein groß angelegte — Ausschnitt-Slg. wurde die einheitliche Verwendung von DIN-A4-Bögen „Saugpost“ und für ihre Ablage eine Hänge-Registratur vorgesehen. Für die anzugebende Fundstelle wurde bestimmt, daß außer dem Titel des Presse-Erzeugnisses auch die Benummerung der Ausgabe und ihr Datum zu vermerken seien. Zur Erschließung wurde eine — simpel begonnene — sach- und regionenbezogene „ad hoc-Systematik“ entwickelt (54), die anfänglich rund 1000 Begriffe umfaßte und fortan — in einer unaufhörlichen Verbesserung und Verfeinerung — der schnellebigen Entwicklung unverzüglich angepaßt wurde.

7.) *Sondersammlungen* (ihr Ausbau ist unter Ziff.B II3 beschrieben)

Eine weitere Ausdehnung herkömmlichen Sammelgutes erfolgte — unbeschwert von alten Vorstellungen — durch Hereinnahme von Sondersammlungen mit verschiedenartigem Material von politisch bedeutsamen Aussagewert (54a, 71). Die — ausgangs der 1.WP. — erst noch im Anfangsstadium des Aufbaus begriffenen Sondersammlungen umfassen:

a) das Politiker-Archiv

mit der Aufgabe „bibliographische Daten und Angaben“ über die Mitglieder der deutschen zentralen Parlamente seit 1848 und über ihre parlamentarische Tätigkeit zu sammeln und ein „Alphabetisches Gesamtverzeichnis aller MdB seit 1949,“ ... mit Angaben über alle Veränderungen während der Mitgliedschaft (Fraktionswechsel, Mandatsniederlegung u.ä.) fortzuschreiben;

b) das Ton-Archiv

mit der Aufgabe, die Vhdlg des BT — (später auch:) des BR. und der BVers. — auf Tonband aufzunehmen und zu archivieren;

c) das Wahlpropaganda-Archiv

mit der Aufgabe, das Propagandamaterial der Parteien wie auch amtliches

Material (Stimmzettel u.a.m.) zu Wahlen des BT und der L-Parl. zu sammeln und zu erschließen;

d) das Karten-Archiv mit der Aufgabe, „Landkarten des In- und Auslandes und Stadtpläne“, im wesentlichen Karten aus den Bereichen „Wirtschaft und Politik“ sowie der Geschichte benutzungsbereit zu halten;

e) das Bild- und Film-Archiv mit der Aufgabe, Bilder, Filme und Mikrofilme aus der Arbeit des BT und von Mitgliedern der deutschen zentralen Parlamente bereitzuhalten und erforderlichenfalls sofort benutzbar aufzubereiten.

II. Bibliothek des BT.

1.) *Parlamentsbibliothek*

Für die Parlamentsbibliothek, die wie das BT-Arch. gleichsam aus dem Nichts zu schaffen war, gab es — anders als beim Arch. — weder einen theoretischen Vorentwurf, noch kam eine richtungweisende Direktive. Zwar hatte Ass. Wernicke über seine mehrmonatige Nebenaufgabe der verwaltungsmäßigen Überholung und effektiveren Ausrichtung der PR-Bibl. noch am 7.9.1949 dem Ltr. der Wiss. Abt. des PR. einen abschließenden „Bibliotheksbericht“ (55) vorgelegt und darin u.a. aufgezeigt, daß zusätzlich verschiedene wichtige Einrichtungen, sowie Ausbaumaßnahmen für die, neu aufzubauende BT-Bibl. erforderlich seien, hatte aber doch diesen Bericht — ganz bewußt — nur summarisch und ganz knapp gehalten, schon um dem künftigen Bibl-Dir. in keiner Weise vorzugreifen.

2.) *Bestands-Vw.*

Ass. Wernicke verwaltete nun die, vom PR. mitgebrachten ≠ verhältnismäßig geringen ≠ Bibl.-Bestände ohne Unterbrechung auch weiterhin beim BT. — quasi mit „linker Hand“ — und widmete sich neben seiner Hauptaufgabe als BT-Archivar trotzdem auch noch — natürlich zeitlich stark begrenzt — den anderen dringlichen Bibl.-Aufgaben wie insbesondere dem laufenden Ankauf der wichtigen einschlägigen Literatur sowohl beim Sortimentsbuchhandel als auch besonders gründlich beim — seinerzeit noch außerordentlich ergiebigen — Antiquariat. Hinzu kamen die Führung der laufenden Geschäfte wie anfallender Schriftverkehr u.., sowie die ständig auszuarbeitenden Anträge, Vorlagen, Stellungnahmen u.. zu den unaufhörlichen, immer wiederkehrenden Problemen wegen Personal-, Raum- und Etatmittel-Anforderungen in den Anfangsjahren. Diese — von ihm nebenamtlich wahrgenommenen — Bibl.-Aufgaben brachten es mit sich, ihn zum Aussch.-Ass. des noch zu bildenden B-A. zu bestellen.

Kurt Georg Wernicke

3.) *Bücherei-Ausschuß / Büchereibeirat*

a) *Bibl.-Etat*

In seiner 1. Sitz. am 23.11.1949 befaßte sich der — gemäß §25 der vorl. BT-GO. (55a) vom BTPräs. eingesetzte — BüA. mit Etatvorschlägen des Abg. Dr. Bergsträsser (SPD)(56), die — auf Etatansätzen von 75000 RM für die frühere RT-Bibl. fussend — den jetzigen jährlichen Sachmittelbedarf der BT-Bibl. auf das Doppelte bezifferten und deshalb auf 150000 DM anhoben und außerdem einen „außerordentlichen Etat“ für fünf Jahre mit je 100000 DM einplanten. Für den Personaletat sah der Vorschlag außer dem Bibl.-Dir. nur die wenigen (neun) Bibl.-Kräfte vor, wie sie die RT-Bibl. hatte.

b) *„Kieler Bibliothek-System“*

Die Frage des planmäßigen Bibl.-Aufbaus trat erst mit der — auf Einladung erfolgten — „Besichtigungsreise“ des Bü-A. zusammen mit BTPräs. D. Dr. Ehlers, zur Bibl. des WWI nach Kiel in seine entscheidende Phase. In der dortigen (13.) Sitzung am 7. April 1951 kam der Bü-A. „übereinstimmend“ zur Auffassung, daß es sich empfehle, dieses System für die BT-Bibl. zu übernehmen (57). Damit war das Ende der bis dahin „richtungslosen“ Zeit eingeleitet (58). Die Aussch.-Vors., Frau Dr. Köwel (CDU) wies in der Sitzung „noch daraufhin, daß wegen der teils andersartigen, teils weitergehenden Aufgabenstellung der Kieler Bibl. die vollständige Übernahme der Kataloge nicht in Betracht kommen könne.“

Das Kieler Kat.System besteht aus fünf alphabetisch geordneten Teilkatalogen „drei, vom Titel der Schriften ausgehende, formal analysierende Kataloge erfassen Verfasser, bzw. Titel, bzw. Körperschaften“, und „zwei vom Inhalt des Schrifttums ausgehende, thematisch analysierende Kataloge erschließen die Literatur nach Sachbegriffen und Regionen“ (59). Den Bedürfnissen des Parlaments kam dieses Kat.-System besonders entgegen, weil es über die formale Katalogisierung des Sammelgutes hinaus der inhaltlichen Erschließung die größte Bedeutung beimaß und darin mit der in der ArchKonzW (60). pointiert erhobenen „Auswertungs“-Forderung durchaus harmonierte. Einen besonderen Anreiz bildete auch die, in Kiel betriebene Erschließung unselbständig erschienener Literatur wie die Aufsatzerschließung und umfassende Auswertung der „grauen Kleinliteratur“ (61).

Das „Kieler-Bibl.-System“, insbesondere das — Dokumentations-Charakter tragende — dynamische Katalogsystem mit seinen, von den Bedürfnissen der Benutzung her entwickelten Katalogen wurde dann ab Herbst 1951 — auf die speziellen Bedürfnisse der BT-Bibl. abgewandelt — übernommen und vom BT-Bibl.-Personal — nach Einweisung in das System in Kiel — ab Herbst 1952 für den Auf- und Ausbau der BT-Bibl. nunmehr in Eigenständigkeit verwendet (62).

c) Planmäßiger Aufbau der BT-Bibliothek

Arch.-Ltr. Wernicke, der — nach der ihm Mitte Dezember 1951 kommissarisch übertragenen Ltg. der Wiss. Abt. und des Archivs — zum 1.7.1953 endgültig als Ltr. der Abt. III und als Direktor der Bibliothek des DBT eingesetzt wurde, nahm nunmehr mit Hochdruck den planmäßigen Aufbau auch der Bibl. in Angriff (63). Mittels Personalkonzentration, mit zusätzlichen Kräften zu Lasten vor allem des Arch., wie auch verstärkt durch außerplanmäßiges Personal startete er eine, groß angelegte Erwerbsskampagne, um die Versäumnisse in den unzulänglich genutzten drei Anfangsjahren 1949/1952 aufzuholen. Das von ihm für die Materialbasis der Bibl. mit ihren Hauptsammelgebieten Recht-Wirtschaft-Soziales-Neuere Geschichte gesetzte Ziel einer jährlichen Bestandsvermehrung von etwa 25 tsd. Bd. wurde dabei schnell erreicht. Aber auch der Ende der 1.WP.(1949/53) erreichte Bücherbestand von rd. 35 tsd. Bd. ließ schon ein halbwegs brauchbares Benutzungs-Potential erkennen.

III. Register des BT.

Das Register konnte auf eine alte parl. Tradition bis in die Anfänge des RT. im vorigen Jh. zurückblicken und hatte dazu noch den Vorzug, für seine Arbeit in der Anfangszeit einen alten Bediensteten des früheren RT-Archivs, ORR. Dr. Schneider zur Verfügung zu haben. Das Reg. erscheint unter dem Titel „Register zu den Vhdlg. des DBT und zu den Anlagen“ und wird, — von zwischenzeitlichen Teilausgaben abgesehen — jeweils nach Schluß einer WP. in zwei getrennten Bänden (1. Teil: Sachregister, 2. Teil: Sprechregister) herausgegeben (64). Es ist eine Ergänzung zu den „Vhdlg. des DBT“ (Steno B. und Anlagen) und erschließt diese, im Sachregister durch eine wissenschaftlich erarbeitete, in alphabetischer Reihenfolge nach Sachgebieten gegliederte Übersicht über die Fundstellen, und im Sprechregister durch Erfassung aller Redner in alphabetischer Reihenfolge und sämtlicher Reden gemäß den StenoB. über die Plenarsitzungen (65). Die jeweils angesprochenen Themen werden unter Darstellung ihres wesentlichen Inhalts als Kurzfassung in substantivischer Form mit Angabe der Fundstellen im StenoB. wiedergegeben. Damit ermöglichen die Reg. einen zuverlässigen und ausführlichen Überblick über den gesamten Beratungsstoff des BT-Plenums der ganzen WP. Für Sofortauskünfte verfügt das Referat über Dok.- und Präsenzkarteien.

Kurt Georg Wernicke

B. Der Weg zur „Abt. Wissenschaftliche Dokumentation“: 2.-5. WP. (1953-1969)

In der Sitzung der Etatkommission, Unterkommission des BT-Vorstandes, von Mitte Dezember 1953 (66) konnte der Abt.Ltr. in seinem Bericht über den Wissenschaftlichen Dienst vortragen, daß der seit Herbst 1952 planmäßig betriebene Aufbau, insbesondere der Bibliothek inzwischen soweit gefördert worden sei, daß sowohl vom Material wie auch von der Benutzung her für das Haushaltsjahr 1954 die volle Leistungsfähigkeit erreicht werden dürfte. Wesentliche Voraussetzung sei jedoch die, im Entwurf vorgeschlagene personelle Vermehrung. Die — 16 Stellen umfassende — Vermehrung wurde sehr „eingehend durchgesprochen und bei jeder vorgeschlagenen neuen Stelle die Notwendigkeit überprüft und anerkannt.“ Nachdem in der 1. WP (1949/53) die Hauptarbeit in den Referaten der Wiss-Abt. vorwiegend im Sammeln, Sichten und Ordnen der riesigen Materialfülle bestanden hatte, trat nunmehr das, für die Dokumentation besonders charakteristische und wohl wichtigste Element der Auswertung mehr und mehr in den Vordergrund. Hierzu wurde der Bibl-Kat. nunmehr als zentrales Auskunftsinstrument für alle Sammlungen innerhalb der ganzen Wiss.-Abt. ausgebaut und zielstrebig fortentwickelt, was eine erhebliche Kompetenzverschiebung für die vielfältigen Material-Slg. mit sich brachte.

I. Bibliothek des BT.

Den größten Gewinn von der bedeutsamen Stellenvermehrung und der Neuordnung der Sammelzuständigkeiten hatte die Bibliothek, die ihre Einrichtungen besonders für Erwerbung, Erschließung und Benutzung daraufhin systematisch und voll auf- und ausbauen konnte. Von den, im Kieler Kat.-Syst. erfahrenen wiss. Mitarbeitern übernahmen Dr. Zwoch den Akzessionsbereich, dazu den Benutzungsdienst nebst Einrichtung des LS. mit seinem Ausbau, Dr. Matthes die Titelaufnahme und Katalogentwicklung, sowie Frau Dr. Kamlah den systematischen Auf- und Ausbau der Ztschr.-Slg.

1.) Erwerbung (Bibl.- Bereich „Akzession“)

Vom Archiv kamen in die Bibliothek zum Verbleib die, in jahrelanger mühseligen Kleinarbeit angelegten und weitgehend bereits gebundenen umfangreichen Slg. (über 1000) der in- und ausländischen Amts-Ds., sowie die Publikationen der int. Org. Ab 1958 erhielt die BT-Bibl. die deutschen Amts-Ds. von Bund und Ländern sogar als Pflichtexemplar (67).

Der — besonders in der 2. und 3. WP. in forciertem Tempo erfolgte — Erwerb brachte die BT-Bibl. auf folgenden — in der Bandzahl abgerundeten — Bücherbestand und zwar jeweils am Ende der WP.: 2.WP.(1957)

Parlamentsdokumentation in Bonn

150 tsd. mit fast 1 Mill. Kat.-K., 3.WP. (1961) 245 tsd. mit insges. fast 1,7 Mill. Kat.-K., 4.WP. (1965) 330 tsd. mit rd. 2,4 Mill. Kat.-K. und schließlich 5.WP. (1969) 410 tsd. mit über 3 Mill. Kat.-K.

2.) Erschließung (Bibl.-Bereich „Titelaufnahme“)

Der Bibl.-Kat. wurde ohne Pause systematisch und, rigoros auf die besonderen Belange des Parlaments zugeschnitten, intensiv weiter entwickelt, was auch beiläufig zu den, als Regelwerk für die Titelaufnahme dienenden „Instruktionen für die Kataloge“ (68) führte, bei denen das Hauptverdienst dem Dok.-Spezialisten der Wiss. Abt., BibLOR. Dr. Heinz Matthes (69) nebst seiner Mitarbeiterin Frau Dipl.Bibl. Ingelore Hoffmann zukam.

Daneben wurde unter seiner Leitung als Ordnungsinstrument für die inhaltliche Erschließung der vielfältigen Materialien ein umfassender „Thesaurus“ der Sachbegriffe erarbeitet, der in einem durchgehenden Alphabet die — der Sprachentwicklung und dem Fortschritt laufend angepaßten, auf einige Tausend anwachsenden — Schlagwörter nebst vielen Tausend Verweisungen umfaßt (70). Die erste geschlossene Ausgabe wurde 1970 herausgebracht.

In der „Titelaufnahme“ mußten aber zunächst nach dem Kieler Kat-System bisher noch unbearbeitet gebliebenen Altbestände behandelt werden. Hinzu kamen die, vom Archiv zu übernehmenden großen Mengen von Amts-Ds. wie auch das, nicht im Buchhandel erscheinende „nichtamtliche Schrifttum“. In einem besonderen Verfahren wurden fortan auch noch die — nach eigenen Ordnungsprinzipien aufgebauten besonderen Slg. der Ges.-Mat., und des Ztg.-Arch. in den zentralen Kat. aufgenommen sowie zuletzt noch die Sonder-Slg. (71) des Archivs.

3.) Benutzung (Bibl.-Bereich „Benutzungsdienst“)

a) „Sofort-Ausleihe“

Ungestört von den sich hinter den Kulissen vollziehenden Umstellungsarbeiten und Aufbau- und Ausbau-Maßnahmen galt es, die ständige Benutzbarkeit aller Slg. unbedingt sicher zu stellen. Ebenso wie für die „Titelaufnahme“ das Gebot der Schnelligkeit herrschte, war auch im Benutzungsdienst die rasche Bereitstellung des benötigten Materials gefordert, die im Gebot der Sofort-Ausleihe ihren Ausdruck fand. Die Ausleihe konnte im Laufe der Jahre dann ständig gesteigert werden und erreichte — jeweils am WP.-Ende — 1965 rd. 32 tsd. Ausleihfälle und dann 1969 schließlich annähernd 50 tsd.

b) Lesesaal

Ein Fortschritt war auch, daß schon 1953 der Lesesaal mit 28 Arbeitsplätzen und einer Handbibliothek von zunächst 3 tsd. Bd. eröffnet (72) werden konnte, die in systematischer Ordnung aufgestellt, bis 1969 dann auf 7 tsd.

Kurt Georg Wernicke

Bd. ausgebaut wurde. Hinzu kam noch eine Handbibliothek von Bibliographien, die bis 1961 auf 2600 Bd. anwuchs und 1969 3000 Bd. umfaßte. Das Hauptverdienst an diesem Komplex gebührt Dr. Zwoch. 1957 wurde noch ein „Drehkardex“ zur Übersicht über die lfd. Periodica mit deren Titeln eingerichtet, der in einem Exemplar im Lesesaal aufgestellt fand und die rd. 4 tsd. Titel alphabetisch nach der mechanischen Wortfolge gruppenweise einordnete (73).

c) Inanspruchnahme

Unbefriedigend dagegen verlief die Entwicklung der Inanspruchnahme des, doch wirklich breiten Angebots der Wiss.-Abt. Es galt deshalb, anstatt nur auf die Benutzer zu warten, einen Weg zu finden, das latente Wissen an die Benutzer unmittelbar heranzubringen. Die Dokumentation, so wie sie auch hier (vgl. 60) als Sammeln, Sichten, Ordnen und Auswerten verstanden wird, bringt nämlich lediglich die Benutzbarkeit des so erarbeiteten Wissensstoffes. Doch in dem bloßen „zur Verfügung-Halten“ des Materials durfte sich die Aufgabe der Wiss. Abt. keineswegs erschöpfen. Dokumentation durfte nur der Weg, ihr Ziel mußte die aktive Information sein. Erst damit konnte die Wiss. Abt. als zeitgemäße Form der Parl. Bibl. (vgl. 50b) ihren Gegenwarts-Auftrag erfüllen.

4.) *Informations-Dienst*

In bewußter Abkehr von den, bisher üblichen zurückhaltenden klassischen Bibl.-Aktivitäten brachte deshalb die Wiss.-Abt. nunmehr in verschiedenster Form Informationen „an den Mann“, indem sie nach und nach entsprechend ihrer personalen Entwicklung ständig fortgeführte Serien von Informations-Diensten (74) entwickelte.

a) „Neuerwerbungen der Bibliothek“

Unter diesem Titel wurde ab Anfang 1961 an alle Abgeordneten diese, jährlich in sieben — später gleichbleibend 6 — Folgen erscheinende Serienpublikation verteilt, die als Auswahlverzeichnis über die Bibl.-Zugänge an Monographien und Sammelwerken mit Angabe der Bibl.-Signatur unterrichtet und sie — in Anlehnung an die Arbeitsbereiche der BT-Aussch. — nach 30 Sachgruppen verzeichnet, die das Durchsehen nach bestimmten Themen erleichtern sollen. Eine, schon wesentlich früher möglich gewesene Herausgabe war „aus Mangel an bibliothekarischen Fachkräften und Fehlen geeigneter Schreibkräfte“ (75) unterblieben. Es folgte die Serie:

b) „Zeitschriftenaufsätze“, Auswahlverzeichnis der Bibliothek des DTB erschienen ab Anfang 1962 in jährlich ebenfalls sieben, später sechs Folgen und wie Serie a), mit einer anfänglichen Auflage von 750 Exemplaren, zur Verteilung vorab an alle MdB. Die Serie zeigt die wichtigsten der, in die Bibl.-Kat. aufgenommenen unselbständigen Veröff. aus Zs. und Sa-Wk. unter Angabe der Bibl.-Signatur an und ist — wie die vorige Serie a) —

in Anlehnung an die Arbeitsbereiche der BT-Aussch.— in 30 Sachgruppen unterteilt.— Es schloss an die Serie:

c) „Bibliographien“

die Ende 1962 begann und je nach Bedarf bis 1969 — in 21 Folgen — erschienen darauf abzielt, für das Haus die Literatur zu aktuellen — oder in Kürze vermutlich hochkommenden — politischen Fragen von besonderer Bedeutung für das Parlament und seine Arbeit in — regelmäßig alphabetischen — Übersichten zusammen zu tragen, ausgehend von dem durch Bibl. und Pr-Arch. gesammelten und erschlossenen Material. Einige Bibliogr. sind mit Annotationen versehen (z.B. Nr.36 „Vf.-Reform“), andere in mehreren aktualisierenden Auflagen erschienen. Ebenso wie bei der nächsten Serie d) ist jeder neuen Nr. der Serie ein Gesamtverzeichnis (75a) des letzten Standes angehängt und von der — zwischen 500 und später 1300, auch bis zu 1800 Exemplaren umfassenden Auflage mehrere Hundert Stück an in- und ausländische Tauschpartner gegeben worden. — Dann kam die Serie:

d) „Materialien“ (75b)

im wesentlichen mit gleichem Zweck wie vorige Serie c), ab Frühjahr 1965 nach Bedarf — bis 1969 in 13 Nr. — herausgegeben. Sie enthalten wiss. Ausarbeitungen des höheren Dienstes der Wiss.-Abt., insbesondere zu aktuellen politischen Themen und Problemen von besonderer Bedeutung und vermitteln z.B. durch Sachverhaltsanalyse, Lösungsvorschlag, zusammenfassende Darstellung usw. eine eingehende Übersicht, Klarstellung, Beratung, Beurteilung o.ä. Hierbei sei noch auf die „Materialie“ Nr.2 vom April 1966 besonders verwiesen, die mit eingehender Darstellung der „Wiss. Dienste der Vw. des DBT.“ auf 20 Seiten den Abg. einen Überblick über die ihnen zur Verfügung stehenden Inf.-Möglichkeiten zu geben versucht. In dieser Ausgabe ist übrigens außer der Abt.III (Wiss.Abt.) gleichzeitig auch die Abt.II (Aussch.-Dienst) mitbehandelt.

II. Archiv

Das Archiv mit Wiss. Auskunftsdienst stand ab 1958 unter der Ltg. von ORR Dr. Zenner (76). Es konnte wegen der jahrelangen Blockierung von zahlreichen Planstellen zugunsten der Bibl. einige Zeit lang nur minder aktiv geführt werden, baute aber unterdessen seine Einrichtungen, insbesondere die Pr.Ausw. und Ges.Mat., sowie die sonstigen vielfältigen Slg. trotzdem planmäßig und tatkräftig weiter aus.

1.) *Presseauswertung*

Nachdem das, schon 1950 im Archiv entwickelte und, weil dringlich, bevorzugt aufgebaute Pr.-Arch. in der 2.WP. voll durchorganisiert war und

Kurt Georg Wernicke

auch stellenplanmäßig mit 10 Kräften — wenigstens vorläufig — ausreichend versorgt erschien, wurde es 1957 aus dem Archiv ausgegliedert und aus ihm ein besonderes Referat mit der Bezeichnung „Presseauswertung“ gebildet, dessen Ltg. dem in diesem Bereich bereits von Anfang an tätigen und zunehmend mit Führungsaufgaben betrauten Lektor Homfeld (77) übertragen wurde.

a) Raumnot

In der 3. WP. gab es schon bald schwerwiegende Probleme für das neue Referat, vor allem wegen der, im BT. — zum mindesten für die Wiss.-Abt. — nie wirksam beseitigten Raumnot. Das vom Arch. mitgebrachte Ztg.-Arch. mit über 500 Slg. und ebenso das Ztg.Arch. mit über 1 Mill. Ausschnitten, dazu noch die unaufhörlich weiter wachsenden Materialmengen forderten vor allem zur Erhaltung des Überblicks und der Sicherstellung der — keine Beeinträchtigung oder gar eine Unterbrechung vertragenden — ständigen Benutzungsbereitschaft geeignete Vorsorgemaßnahmen (78). Hierzu wurden ab sofort u.a. die Raumhöhen der Magazinräume — fast unverantwortlich — noch stärker ausgenutzt.

b) Beim ~~Ztg.~~ Arch. wurde das Einbinden von Ztg. und Pr-InfD. verstärkt weiter betrieben, fehlende Nr. wurden nachbestellt und — wenn Originalausgaben nicht mehr beschaffbar — ohne Anzeigenteil von geliehenen Stücken fotokopiert, ferner — wenn Leihexemplare nicht erreichbar — durch Einbinden eines, die Fehlstücke genau mit Nr. und Datum verzeichnenden Vorblattes u.a.m.

c) Für das ~~Ztg.~~ Arch. bot die Systematik mit ihrem inzwischen auf mehrere Tausend Schlagwörter angewachsenen Thesaurus für das — ihm entsprechend abgelegte — Material beim „Überquellen“ ebenfalls das Einbinden nach einer — genau geregelten — Bereinigung an. Dabei wurde z.B. vor allem überholtes wie auch anderswo bereits veröffentlichtes und deshalb leicht greifbares Material u.a.m. ausgesondert. Das so „gedünnte“ Material war in — einheitlich DIN-A4-Bde. mit bis zu 130 Bl. —, einen geschlossenen Zeitraum umfassend (z.B. Dekade, Halbmonat, Monat usw.), dabei die chronologische Reihenfolge unbedingt einhaltend, mit einem, insbesondere den Zeitraum und das Schlagwort enthaltenden Vorblatt einzubinden und so in das KKatSyst. einzubringen.

d) 1965 wurde das Referat in „Presse- und Informationsstelle“ umbenannt und erhielt — neben der bisher wahrgenommenen Inneninformation und Presse-Dok. — als weitere Aufgabe die „Außeninformation“ (Verbindung zu Presse, Rundfunk, Fernsehen u.ä.). 1968 schließlich bekam sie den treffendsten Namen „Pressedokumentation“.

e) Die Entwicklung der Materialbasis bei den Slg. von Ztg. und Inf.-D. bewegte sich etwa gleichbleibend um 500 Slg., doch wies natürlich die Zahl der

gebundenen Bd. ständig außerordentliche Steigerungen auf und erreichte Ende der 5.WP. (1969) über 20 Tsd. Im Ztg.-Arch. belief sich der Bestand an Ausschnitten jeweils an den WP.-Enden, in den Zahlen abgerundet: 1953 (1.WP.) auf 1/2 Mill., 1957 (2.WP.) 1 Mill., 1961 (3.WP.) über 1 1/2 Mill., 1965 (4.WP.) 2 1/2 Mill., 1969 (5.WP.) annähernd 3 1/2 Mill.

2.) *Auswertung von Gesetzesmaterialien*

Der Arch.-Bereich „Gesetzesmaterialien“ war angesichts der, in großer Anzahl vom BT. verabschiedeten Gesetze nebst den nicht verabschiedeten, wie auch mit den, für Entschließungen und Anträge jeweils gleichartig zusammenzustellenden Material-Slg. gewaltig. Nachdem in der 1.WP von den insgesamt 569 eingebrachten Ges.-Entw. 545 verabschiedet waren, kam es in der 2.WP. bei 547 Entw. zu 510 verabschiedeten Ges.. Für die Erstellung der Ges.-Mat. war die Erfassung in verschiedenen Hauptgruppen vorgesehen (79). In die wichtigste Hauptgruppe A fallen in erster Linie die StenoB. und Ds. des BT. dazu das gesamte Material des federführenden Aussch. und — gegebenenfalls — des, bzw. der beteiligten Aussch. nebst anfallenden Stellungnahmen u.ä., soweit sie in den Aussch.-Prot. erwähnt sind.

a) Der ungewöhnlich hohe Arbeitsumfang dieses Arch-Bereichs führte in der 3.WP. 1958 zu seinem Ausscheiden unter Bildung eines besonderen Referats „Gesetzesmaterialien“, das über sieben Planstellen verfügte und dazu eine Reihe von Aushilfskräften zur Verfügung hatte.

b) Der sukzessiv weiter entwickelte Benutzungsdienst umfaßte dann 1965 neben Ausleihe, Auskunftsdienst und Materialermittlung und -zusammenstellung die Gesetzeskartei und höchstrichterliche Rspr. Ab 1967 wurden im Referat für jede WP. eingehende Übersichten über die Gesetzgebung des BT. für die verabschiedeten und im BGBl. verkündeten Ges. ausgearbeitet und mit dem Titel Die Gesetzgebung des DBT. in der ... WP. in Form der Serie „Materialien“ (80) ausgegeben. Dabei sind die, jeweils eine geschlossene WP. behandelnden Materialien-Nr. — rückwärts aufarbeitend — vorgegangen und begannen mit der Nr.5 (1967) für die 4.WP.(1961-1965) und brachten in Nr.7(1968) die 3.WP.(1957-1961) usf. Die Übersichten verzeichnen achtspaltig die (Ausleih-) Signatur, dann den vollen Gesetzstitel, daneben Einbringer und Datum des Ges-Entw., weiter den Ges.-Inhalt, d.h. den vom Ges. behandelten Gegenstand und schließlich das Verabschiedungs- und das Verkündungsdatum nebst Fundstelle im BGBl.

c) Besonders bemerkenswert ist noch, daß — nach gründlicher Vorbereitung einer engen Zusammenarbeit zwischen beiden Häusern — ab Beginn der 4.WP.(1961) das entsprechende Material des BRats in die lfd. Material-Slg. mit eingebaut wurde.

d) Zur Entwicklung der Materialbasis des Referats ist festzustellen, daß das Referat mit den, vom BT. bis Ende der 5.WP.(1969) verabschiedeten 2360

Kurt Georg Wernicke

BGes. durchaus Schritt hielt und jeweils am Schluss der 3.-5.WP.(1957-1969) folgenden — zahlenmäßig abgerundeten — Bestand an gebundenen Ges.-Mat.-Bd. aufwies: 2.WP. (1957) 1000, 3.WP. (1961) 3 tsd., 4.WP. (1965) 7,5 tsd., 5.WP. (1969) über 12 tsd.Bd. Durch Umbenennung bekam das Referat 1968 die Bezeichnung „*Parlaments-Archiv, Gesetzesdokumentation.*“

3.) *Sondersammlungen* (ihre Einrichtung s. oben unter (AI7))

Vom Arch. wurden schließlich noch die sog. So.-Slg. ausgebaut, wobei besonderer Wert auf Anwendungsfreundlichkeit der Darstellungsformen gelegt wurde.

a) Politiker-Archiv (im Anschluß an o. AI7a)

das auch Autographen und Autogramme in seine Slg. einbezog und u.a. auch bei der Erstellung und lfd. Fortschreibung insbesondere von Mitglieder-Verzeichnissen (z.B. alphabetisch, nach Fraktions-, bzw. Landeszugehörigkeit u.ä.) tätig wird. In der Erfassung der Mitglieder des BT., des BRats und des DRTags kam diese Slg. auf einen Bestand von 5 tsd. Karteikarten bei Schluss der 5.WP.(1969).

b) Karten-Archiv (im Anschluß an o. AI7d)

Neben der bloßen Materialzusammenstellung entwickelte dieser Archiv-Bereich in seinem Benutzungsdienst eine gewisse kartenmäßige Beratung, insbesondere für Reisen von Abg. und Aussch. Durch intensiven Ausbau wurde die Materialbasis dieser Sonder-Slg. enorm verbreitert, so daß sie sich schon dem angestrebten Maximalbestand an Karten nähert. Der Bestand betrug — bei zahlenmäßiger Abrundung — jeweils am WP.-Ende: 2.WP.(1957) 8 tsd, 3.WP. (1961) über 12 tsd., 4.WP. (1965) über 14 tsd., 5.WP.(1969) 16 tsd.

c) Bild- und Film-Archiv (vgl. o. AI7e)

Zur Slg. gehören auch Bilder vom Parl.-Gebäude einschließlich seiner Veränderungen. Es entstand auch eine Abg.-Bildkartei. Die Slg. besteht vorwiegend aus Fotos. Der Bestand erreichte in abgerundeten Zahlen jeweils am WP.-Ende: 2.WP.(1957) 3 tsd., 3.WP.(1961) 7 tsd, 4.WP.(1965) 8 1/2 tsd, 5.WP.(1969) 13 tsd. ~~im~~ Film.

d) Ton-Archiv (im Anschluß an o. AI7b)

In das Sammelprogramm wurden auch Tonbildbücher und -bildschauen u.a.m. aufgenommen. Im Benutzungsdienst werden — auf Antrag — Tonkopien auf mitgebrachten Bändern, weil Mutterbänder nicht ausleihbar, gefertigt und an Abg. und bestimmte Außenstellen gegeben. Der bedeutendste Fortschritt war die Erstellung eines Tonregisters mittels der StenoB. der BT-Vhdlg. und seine lfd. Fortschreibung. Den wesentlichen Bestand machen die Tonbänder der eigenen Bandaufnahmen von den Sitzungen des

Parlamentsdokumentation in Bonn

BT. ,des BRats und zuvor des PR aus. 1975 wurde das Ton-Archiv mit neuem Aufnahmegerät ausgestattet. Der entsprechend den Parlaments-Vhdlg. kontinuierlich gestiegene Bestand an bespielter Bandspur beträgt jeweils an den WP.-Enden — zahlenmäßig abgerundet — :3.WP.(1961) 1 Mill.m, 4.WP. (1965) 1 1/4 Mill.m, 5.WP. (1969) annähernd 2 Mill.m.

e) Wahlpropaganda-Archiv (im Anschluß an o. AI7c)

Die Slg. umfaßt auch Stimmzettel von den Wahlen. Sie unterscheidet — und zählt — einmal die Wahlpropaganda-Artikel und zum anderen die Farbdias, die überwiegend selbst - in Auswahl — gefertigt werden und die Slg. verlebendigen. Es stehen „Dias-Schränke“ für Vorführungszwecke zur Verfügung, die eine noch größere Anschaulichkeit vermitteln und gleichzeitiges Betrachten von zig neben- und untereinander gereihten, hinterrücks beleuchteten Dias ermöglichen.

Die schon wegen der Vielfalt des Materials komplizierte Bearbeitung erfolgt durch die Bibl. und wurde durch eingehende D-Anw. geregelt (81). Beim Wachstum steht in der Übersicht zuerst die Zahl der Artikel, insbesondere Plakate und Flugblätter und daneben die der Dias. Für die WP.-Enden ergibt sich in abgerundeten Zahlen 3.WP.(1961) 8:5 tsd., 4.WP.(1965) 8 1/2 : 6 1/2 tsd., 5.WP.(1969) 12:8 tsd..

4.) Archivgut

Das in der Pflege nie vernachlässigte Archivgut nahm in seinem stetigen Wachstum einen geradezu unermesslichen Umfang an. Seine Verwaltung, insbesondere das Sammeln, Sichten und Ordnen der vielfältigen und im Umfang riesigen Slg. ist in den hier behandelten fünf WP. auch nur durch halbjährlichen Einsatz von zig Werkstudenten als zusätzliche Aushilfskräfte bewerkstelligt worden. Den, bis Ende der 5.WP. (1969) erreichten Bestand hier detailliert darzulegen, erscheint kaum möglich, auch wenig sinnvoll. Lediglich einige prägnante Beispiele sollten für die Anschaulichkeit ausreichen. Die Bestände an den „Vhdlg. des DBT“ (StenoB. und Ds) umfaßten an den angegebenen WP.-Enden — in abgerundeten Zahlen —: 1965 (4.WP.) 875 StenoB mit Seitenumfang von insgesamt über 47 tsd. nebst über 15 tsd. Ds.-Nr.mit etwa 120 tsd.S. und 1969(5.WP.) 1122 Steno B. mit über 60 tsd. S. und dazu fast 20 tsd. Ds-Nr. mit über 150 tsd. S.

5.) *Wiss. Auskunftsdienst*

Dem Archiv oblag von Anfang an als Daueraufgabe der „Wiss. Auskunftsdienst“, der im allgemeinen — trotz der permanent unzulänglichen personellen Besetzung — für die Benutzer zufriedenstellend bewältigt werden konnte und sich steigender Akzeptanz im Hause erfreute. Im Laufe der Jahre gelang es sogar diesen Dienstbereich ab und zu wieder mal um eine

Kurt Georg Wernicke

Stelle zu vermehren und so allmählich zu einem kleinen Wiss. Dok.-Dienst auszugestalten.

6.) *Wissenschaftliche Dokumentationsreferate*

Daraus wurde dann 1964 das (erste) Dok.-Ref. „Recht-Wirtschaft-Politik“ mit sechs Kräften des höheren Dienstes. Im Jahr darauf kam ein (zweites) — gleich stark besetztes — Dok.-Ref. „Allgemeine Dokumentation“, das ab 1966 in „Fachdokumentation“ (Ltg. BiblOR. Dr. Matthes) umbenannt wurde, während das andere Dok.-Ref. als „Juristische Dok.“ (Ltg. ORR Blichke) bezeichnet wurde. Von diesen beiden Dok.-Ref. konnte endlich der seit über einem Jahrzehnt erwartete Bereich eines wiss. Dok.- Dienstes in angemessenem Umfang abgedeckt werden. Die „Juristische Dok.“ hatte sechs, für das Haus besonders wichtige Rechtsgebiete zu betreuen. Die „Fachdokumentation“ war aufgeteilt in die Bereiche: Außenpolitik, Verteidigung, Kultur, Wirtschaft, Soziales und Statistik, außerdem politische Länderkunde. Die Kräfte waren vor allem mit wiss. Ausarbeitungen wie gutachtlichen Stellungnahmen, Analysen, zusammenfassenden Darstellungen u.ä. befaßt und erfüllten — bei schnell steigender Inanspruchnahme — die Ref.- Aufgaben erfolgreich.

7.) *Parl.-Reform Hpt-Abt. W.D*

Das „Glück“ mit den beiden Dok.-Ref. dauerte indes nicht lange. Im Zuge der seinerzeitigen Parlamentsreform wurde 1969 auf „höherer Ebene“ auch ein Konzept für eine neu zu bildende HptAbt.Wiss.D. geboren, die — gewissermaßen — der Wiss.Abt. drüber gestülpt wurde. Dabei wurde die Wiss.Abt. quasi amputiert und verlor die Dok.-Ref., die „Jur.Dok.“ ganz, und von der „Fach-Dok.“ blieb nur ein Rumpf-Bereich als Ref. „Zeitgeschichte und allgemeine Politik“ übrig. Aus den beiden Dok.-Ref. der Wiss. Abt. und den bestehenden Ausschuß-Sekretariaten der Abt.II (Aussch.-Dienst) wurde ein Fachdienst mit zunächst 6 Fachbereichen gebildet, in denen Gutachtergruppen geschaffen wurden. Die Wiss.-Abt. stellte mit der Abgabe von 23 Kräften des höheren Dienstes an die Fachbereiche praktisch deren anfänglichen Kern. Hier noch näher auf die Einzelheiten und Organisation der neuen „HptAbt.Wiss.D.“ einzugehen, würde zu weit führen. Hierüber gibt es u.a. die eingehende Beschreibung ihres Ltr. von 1972 (82).

III. Abteilung WD „Wissenschaftliche Dokumentation“

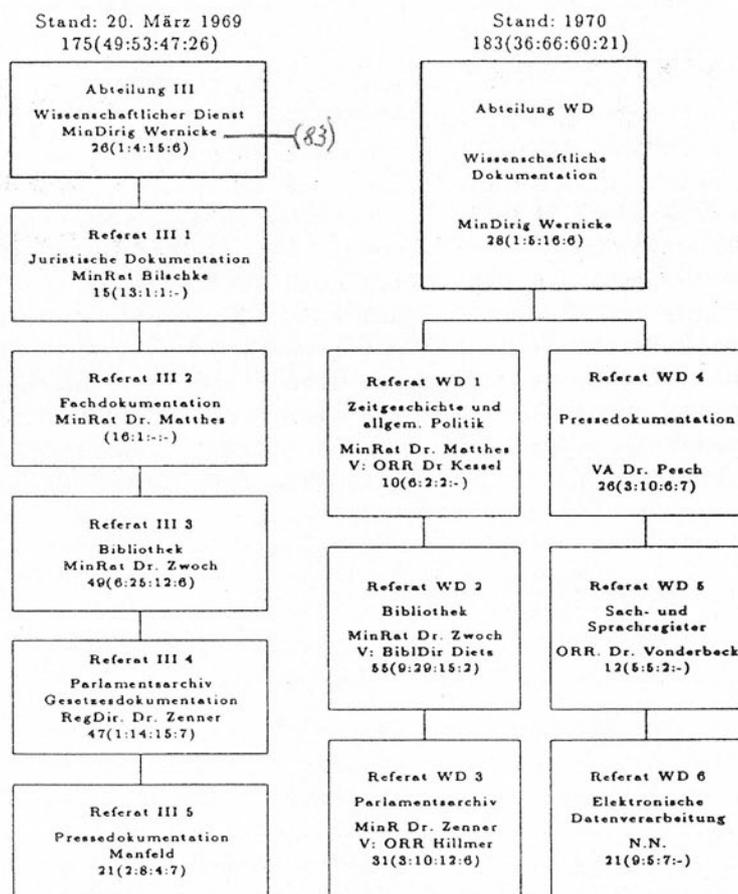
1.) Der hier — nachstehend links — untergebrachte Organisationsplan zeigt das Gesicht der Wiss.Abt. (Abt.III Wiss.D.) *vor*, der daneben rechts stehende *nach* der grundlegenden Neuordnung der Wissenschaftlichen Dienste. Die daneben stehenden Zahlen geben die Personalstärke an, wobei jeweils

Parlamentsdokumentation in Bonn

die, vor der Klammer stehende Zahl das Gesamtpersonal angibt und — in den Klammern — die erstgenannte Zahl die Kräfte des höheren Dienstes, die zweite die des gehobenen Dienstes, die dritte die des mittleren Dienstes und die letzte die des einfachen Dienstes anzeigt. Hieran schliessen die Org.-Pläne (S. 29) an.

2.) Das *neue Ref. WD1* entspricht in der Aufgabenstellung annähernd dem Auftrag für die Gutachtergruppen der Fachbereiche nur mit dem Unterschied, daß es fachlich auf die Fragen außerhalb der Kompetenzen der Fachbereiche beschränkt ist.

Organisationsplan für die Verwaltung des Deutschen Bundestages



3.) Das *Sach- und Sprachregister* (vgl. oben AIII) kehrte als WD5 in den Schoß der Wiss.Abt.(jetzt Abt.Wiss.Dok.) zurück, wo es auch von Anfang an ständig hingehört hätte. Nach seinem Ausscheiden aus der Wiss.Abt. in

Kurt Georg Wernicke

der 2. WP. (1955) wurde die Register-Aufgabe ohne Unterbrechung weiter geführt und im Anschluß an jede WP. das zweiteilige Register herausgebracht. Da aber im Hinblick auf die komplex ausgeweitete Tätigkeit von Parlament und Regierung das für das Register vom RT. übernommene System, insbesondere die Verwendung von Globalbegriffen den derzeitigen Anforderungen der Registererstellung in stark abnehmendem Maße entsprach, mußte nach Abhilfe gesucht werden, wofür sich die aufkommende EDV. empfahl. Sie schaffte es mit intensiv durchgeführter Entwicklung nach wenigen Jahren — ab 1976 — den Druck der Register mittels automatisch gesteuertem Lichtsatz zu bewerkstelligen. Eben solche Aufgaben hatte das in der Wiss. Abt. aufzubauende Ref. WD6. „EDV“ (84).

IV. Schluß

Zu der weitblickenden ArchKonz-W. von 1949 trat 1951 das — ebenfalls Dokumentationszüge tragende „Kieler Katalogsystem“, das — mit seiner Übernahme durch den seinerzeitigen Beschluß des Bü-A. — die Bibliotheksprobleme geklärt hatte. In einer harmonischen Verbindung wurden damals beide Standpunkte — gewissermaßen referatsübergreifend — auf die Wiss.-Abt. als Ganzes ausgerichtet und — ohne Rücksicht auf alte Vorstellungen — einzig und allein den Bedürfnissen des Parlaments und der zeitlichen Entwicklung entsprechend die vielfältigen Einrichtungen der Abteilung auf- und ausgebaut, doch nicht als ein Nebeneinander von autonomen Referaten; geschaffen wurde vielmehr die — hierbei die alte Bezeichnung als zeitlos verwendend — „Wissenschaftliche Abteilung des Bundestages“ in ihrer zeitgemäßen Erscheinungsform als „Abt. Wissenschaftliche Dokumentation“.

Abkürzungs-Verzeichnis

- ABDI: Archiv, Bibliothek, Dokumentation, Information
EDV: Elektronische Datenverarbeitung
- Abg.: Abgeordnete(r)
Erg.: Ergänzung
- ABl.: Amtsblatt
FachA.: Fachausschuß
- Abt.: Abteilung
Fass.: Fassung
- AbwSt.: Abwicklungsstelle
FinA.: Finanzausschuß
- All.: Alliierte
GBL.: Gesetzblatt
- AllMilGouv.: Alliierte Militärgouverneure
Ges-Mat.: Gesetzesmaterialien
- Amtds: Amtdrucksache
GeschO.: Geschäftsordnung
- ARA: allgemeiner Redaktionsausschuß
GesGebHiD.: Gesetzgebungshilfsdienst
- ArchKonz-W.: Archivkonzeption Wernicke
GG.: Grundgesetz
- Ass.W.: Assessor Wernicke
GVBl.: Gesetz- und Verordnungsblatt
- BAnz.: Bundesanzeiger
GsA.: Grundsatzausschuß
- BBeh.: Bundesbehörde(n)
HChE: Bericht des Vf.- Aussch. über den Vf.-Konvent auf Herrenchiemsee v. August 1948
- Bek.: Bekanntmachung
HhA.: Haushaltsausschuß
- BesZ.: Besatzungszone
HptA.: Hauptausschuß
- BGBL.: Bundesgesetzblatt
HptAbt.Wiss.D.: Hauptabteilung Wissenschaftliche Dienste
- BGes.: Bundesgesetz
HWWA.: Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv
- BGG.: Bonner Grundgesetz
idFv.: in der Fassung vom
- BibLR.: Bibliotheksrat
InfD.: Informationsdienst
- BibLOR: Bibliotheksoberrat
int. Org.: internationale Organisation(en)
- BM.: Bundesminister(ium)
Jb.: Jahrbuch
- BMI.: Bundesminister des Inneren
JbDBibl.: Jahrbuch der Dtsch. Bibliotheken
- BRat.: Bundesrat
JböffR.: Jahrbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart
- BReg.: Bundesregierung
Kat.: Katalog(e)
- BRepD.: Bundesrepublik Deutschland
Kat.-K.: Katalogkarte
- BT.: Bundestag
KKat.Syst.: Kieler Katalogsystem
- BTPräs.: Bundestagspräsident
Konf.: Konferenz
- Bü-A.: Büchereiausschuß
KProt.: Kurzprotokoll
- Bü-B.: Büchereibeirat
Les.: Lesung
- DAnw.: Dienstanweisung
LReg.: Landesregierung
- DBT: Deutscher Bundestag
LS.: Lesesaal
- Dipl-Bibl.: Diplombibliothekar(in)
LT.: Landtag
- Dok.: Dokumentation, Dokument(e)
Litg.: Leitung
- Dok-Ref.: Dokumentationsreferat
- DRT.: Deutscher Reichstag
- Ds.: Drucksache(n)

Kurt Georg Wernicke

Ltr.: Leiter	Sa-Wk: Sammelwerk
Mat.: Material(ien)	SchrR.: Schriftenreihe
MdB.: Mitglied des Bundestages	So-Slg.: Sondersammlung
MdL.: Mitglied des Landtags	StenoB.: stenogr. Bericht(e)
MdPR.: Mitglied des Parlamentarischen Rates	StenoProt.: stenogr. Protokoll(e)
MilGouv.: Militärgouverneure	St-Anz.: Staatsanzeiger
MilReg.: Militärregierung	Stell-Pl.: Stellenplan
MinBl.: Ministerialblatt	TO: Tagesordnung(spunkt)
Mill.: Million	tsd.: tausend
MPräs.: Ministerpräsident(en)	Umdr.: Umdruck des PR.-Sekt.
MPräsB.: Ministerpräsidentenbüro	Veröff.: Veröffentlichung
MPräsK.: Ministerpräsidentenkonferenz	Vf: Verfassung
MinR.: Ministerialrat	Vhdlg.: Verhandlung(en)
Nachr.Dok.: Nachrichten für Dokumentation	VVW: Verwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
N-W: Nordrhein-Westfalen	Vw: Verwaltung
OrgA.: Organisationsausschuss	WiR: Wirtschaftsrat f. d. VWG.
Org.Pl.: Organisationsplan	Wiss.-Abt.: Wissenschaftliche Abteilung
ORR.: Oberregierungsrat	Wiss.D.: Wissenschaftliche Dienst(e)
Parl.: Parlament(e)	WP.: Wahlperiode
Parl-Ds.: Parlamentsdrucksache	WWI: Inst. f. Weltwirtschaft, Kiel
PR: Parlamentarischer Rat	ZBR: Zonenbeirat
PR-Ds: Parl.Rats-Drucksache(n)	Zs.: Zeitschrift(en)
PR-Präs.: Präsident des Parlament. Rates	Ztg.-Arch.: Zeitungsarchiv
PR-Sekt.: Sekretariat des Parlament. Rates	Ztg.-AArch.: Zeitungsausschnittarchiv
Pr.-Arch.: Pressearchiv	ZustA: Zuständigkeitsausschuß
Pr.-Ausw.: Presseauswertung	
Prot.: Protokoll(e)	
Ref.: Referat	
Reg.: Register	
RegBl.: Regierungsblatt	
RegDir.: Regierungsdirektor	
RGBl.: Reichsgesetzblatt	
RpflA.: Rechtspflegeausschuß	
RR: Regierungsrat	
Rspr.: Rechtsprechung	
RT: Reichstag	

Anmerkungen

- (1) „Über den PR.vgl. umfassenden Bericht von Kurt G. Wernicke: „Entstehungsgeschichte des BGG.“ im „Bonner Kommentar zum BGG“, Einleitung II S. 75-131, Hamburg LoBISlg. 1950ff.
- (2) GG. für die BRepD. v. 23. Mai 1949 (BGBl. Nr. 1 S. 1-20)
- (3) PR-Sekr.: Einrichtung 27.8.48; Abt.I Allgemeines (Ltg. Gen.Sekr.Kajus Köster), Abt.II Wiss. Abt. (Ltg. Sklude von Perbandt), Abt.III Org. (Ltg. Hans Trossmann)
- (4) Wiss. Mitarbeiter für GsA.: Assessor Kurt G. Wernicke, für Org.A.: Dr.Rudolf Werner Füsslein, für ZustA: Dr. Werner Matz, für RPfA. Erich Strätling, für FinA.: Landrat a.D. Hans Röttgen; vgl. dazu Walter Vogel „Westdeutschland 1945-1950“, Teil 1, Manusk.-Druck Koblenz 1956 S.102-104
- (5) Vgl. detaillierte Übersicht bei Wernicke a.a.O. S.79-81 unter A 2a-f
- (6) HChE: „Bericht des Vf-A der MPräsK. der westl. BesZ. über den Vf-Konvent auf Herrenchiemsee vom 10.-23.8.1948“, München 1948, 96 S.; dem PR. vom Vors. der MPräsK. Christian Stock mit Begleitschreiben v. 31.8.1948 als Material übermittelt (vgl. „Dok. betr. die Begründung einer neuen staatl. Ordnung in der amerik., brit. und frz. BesZ“, MPräsB. Wiesbaden 1948, S. 40/41)
- (7) s. „GG-Entw., Fass. der Fach-A., des ARA u.d. HptA. des PR. (Std.v. 29.11.48)“, PR-Ds. 11.48-322.
- (8) s. Synopse: PR-Ds. 1.49-517 nebst Berichtigung und Ergänzung durch PR-Ds. 1.49-548
- (9) Vgl. schematische Übersicht bei Wernicke a.a.O. S.89-91 unter C (5)
- (9a) Vgl. Carlo Schmid „Erinnerungen“, 1979 S. ~~404~~ 395ff.
- (10) s. PR. 9. Sitz. v. 6.5.49, StenoB. S.170 u. 195r; Beschl. s. PR-Ds. 5.49-881
- (11) Vgl. MPräsB. Ds. Nr.180
- (12) Vgl. MPräsB. Ds. Nr.189 (KProt. TO.2, Entschließung in Anl.1 Ziff.II); auch MPräsB. Ds.176 nebst 175 wegen FDP-Antrag im PR. betr. vorl. BExecutive (PR.Ds.4.49-728), sowie PR-Inf.D.v.10.5.49 und die „Neue Ztg.“ v. 12.5.49
- (13) Vgl. KProt. MPräsB. Ds. 194; ferner „Fraktionsprot. CDU/CSU im PR“ Stuttgart 1981 S. 566ff.
- (14) Vgl. Pressecommuniqué Dr.Schäfer (FDP), MdPR, v. 3.6.49 (Umdruck PR. S 80), dazu „Neue Ztg.“ v. 7.6.49
- (15) Vgl. KProt. MPräsB. Ds. Nr.211
- (16) s. MPräsB. Ds. 214 mit Übersicht über Aussch. und ihre Besetzung; dazu PR. Umdr. S 91 nebst S 92; ferner dpd- Brief Inland v. 18.6.49; sog. „Menzel-Vorschlag“ v. 28.5.49 auch in MPräsB-OrgA.-Ds. Nr. 3
- (17) s. PR-Umdr. S 98 mit Erg. S 85, vgl. auch Walter Vogel „Westdtschld. 1945-1950“ T.1, Koblenz 1956 S.86/87.
- (18) s. „Empfehlungen des OrgA. der MPräsK über den Aufbau der BOrgane“, MPräsB. Wiesbaden 1949, 106 S.
- (19) s. „Empfehlungen des Jurist.A. der MPräsK“, „MPräsB.“, Wiesbaden 1949, 94 S.; nebst Erg. Bericht „Die Revision des Besatzungsrechts“ (Std. 15.10.49).
- (20) s. Empfehlungen des Fin.-A. der MPräsK. zu dem Fin.-, Haushalts- u. Kassenwesen (v. 1.8.49) o.O. 1949, 28 S.

Kurt Georg Wernicke

- (21) s. „Bericht des Techn.A. der MPräsK.“ (v.30.8.49) o.O. 1949, 38 S.; dazu 64 Karten, Pläne, Ansichten u. Grundrisse
- (22) s. Beschl. des HptA. v. 25.8.49 im Band OrgA. (s. oben unter Anm. 18 S.VII).
- (23) s. Beschl. der MPräsK. v. 25.8.49 im Band OrgA. (s. oben unter Anm. 18 S. VIII).
- (24) s. (gedrucktes) Begleitschreiben, das dem Band TechnA. (s. oben Anm. 21) beigelegt war.
- (25) s. PR. 12. Sitz v. 23.5.49, StenoB. S.271/273.
- (26) Vgl. Mitgliederliste bei Wernicke a.a.O. S. 85; Namensaufruf s. PR. 12. Sitz. v. 23.5.49, StenoB. S. 272 lks.
- (27) Vgl. PR. 12. Sitz. v. 23.5.49, StenoB S. 272 lks. und rechts oben.
- (28) ebenda (s. Anm. 27) S.272 r.m.
- (29) Vgl. Wernicke a.a.O. S.129-131
- (30) s. PR. Umdr. S 82.
- (30a) Vgl. Udo Wengst „Staatsaufbau u. Reg.-Praxis 1948-1953“, Düsseldorf 1983 S. 208ff.
- (31) Dr. Füsslein, Dr. Matz, Landrat a.D. Röttgen, Mitarbeiter Strätli Ass. Wernicke
- (32) s. Begleitschreiben des PR-Sekr. v. 9.8.49 (ohne Umdr.-Nr.)
- (33) s. „Fundstellenverzeichnis zum GG. (Entw.)“, Bonn 1950, 395 S.
- (34) s. „GG. für die BRepD. (Entwürfe), Formulierungen der Fach-A., des ARA; des HptA. und des Plenums, Bonn 1948/49“, Bonn 1949, 263 S.;
- (35) Vgl. dazu Wernicke a.a.O. S. 91-94 unter D1α-ε
- (36) vgl. dazu Wernicke a.a.O. S. 97 unter D2b
- (37) vgl. dazu Wernicke a.a.O. S.102 unter D3b
- (38) vgl. dazu Wernicke a.a.O. S.102 und 104 unter D3d und 4a
- (39) s. „Schriftl. Bericht zum Entw. des GG. f. d. BRepD (Ds. 850,854)“, Bonn 1950, 105 S.
- (40) vgl. Schriftl. Bericht a.a.O. S.15
- (41) vgl. Umdruck PR 5.49-S 60
- (42) vgl. PR. 9. Sitz. v. 6.5.49, StenoB. S. 170 r.u. bis 174 r.ob.
- (43) s. detaillierte Aufstellung bei Wernicke a.a.O. S. 77/78 unter A2b
- (44) s. „Vhdlg. des Hpt.A.“, Bonn 1948/1949, Bonn 1950, 791 S.
- (45) vgl. Beschl. des Ältesten-A. des PR. v. 11.11.48 Ziff.5PR-Ds. 11.48-268, auch Hpt.A. 2. Sitz. v. 11.11.48, StenoB. S. 1 lks. und r.ob.
- (46) s. „Sach- und Sprechregister zu den Vhdlg. des PR und seines HptA. 1948“, (ergänze:) „/1949“, Bonn 1950, 200 S.
- (47) s. „Entstehungsgeschichte der Art des GG.“, bearbeitet von Klaus-Berto v. Domming, Rudolf Werner Füsslein und Werner Matz, erschienen im „JbÖffR“ NF. Bd. 1 Tübingen 1951,941 S.
- (48) vgl. Bericht des „TechnA.“ (s. oben Anm.21) S.5-7,28, sowie Kartenteil S.8ff.
- (48a) vgl. Everhard A. Voss, „Parlamentarische Dienste. Die BTvw.“, Heidelberg Hamburg 1983, S.25f.

Parlamentsdokumentation in Bonn

- (49) vgl. Martin Schumacher „Parlamentspraxis in der Weimarer Republik“, Düsseldorf 1974, S. 43, Tabelle III.
- (50) s. die Ausarbeitung „Aufgaben des zu errichtenden BT-Arch.“ nebst detaill. Stell-Pl-Entw., BT-P.Arch. A3/72.1; sowie dazu Vortrag in Bad Homburg Jahres-Vers. DGD, Abdruck in „Nachr.Dok.“ 6(1955) 149 ff.
- (51) s. Begleitschreiben des BT-Arch. v. 21.10.49 mit „Bericht über den Aufbau des Arch.“ v. 20.10.49 nebst Anlage über die „Aufgabengebiete des Arch.-Personals.“ ^{Parl.}
- (52) s. Vorlage des BT-Arch. v. 8.11.49 nebst Entw. für Rundschreiben an Fraktionen, BT-P.Arch. 3/72.1
- (53) vgl. Vorlage des BT-Arch. v. 11.1.50 mit „Vorl. Liste der vom Arch. lfd. gehaltenen Ztg. (Std. 15.12.49), BT-P.Arch 3/72.1
- (54) vgl. BT.-Wiss.Abt. „Materialie“ Nr. 41 (1975) Ziff.II2
- (54a) ebenda „So-Slg.“
- (55) vgl. dreiseitigen „Bibliotheksbericht“ v. 7.9.49, BT-P.Arch.
- (55a) hierfür beschloß 1. BT. die Geltung der RT-GO (1922) mit GG-bedingten Änd. (vgl. 5.Sitz. v. 20.9.49, StenoB. S. 19Cf.
- (56) vgl. BüA. 1. Sitz. v. 23.11.49, KProt. DB 271-11.49 TO.II nebst Anlage mit Etat-Vorschlägen; vgl. hierbei Schumacher (s. Anm. 49)
- (57) s. BüA. 13. Sitz. v. 13.4.51, KProt. DB 2002-7.51
- (58) vgl. Gerhard Zwoch „Die Abt. Wiss.Dok.“ in Festschr. 65. Geb.Tag Kurt G. Wernicke, Karlsruhe 1974 S. 207 ff., 210
- (59) vgl. BT. Wiss.Abt. „Materialie“ Nr.41 Ziff.III1; auch Wilhelm Gülich in „Das Parl.“ Nr. 51 v. 15.12.54
- (60) vgl. Arch.Konz.-W., neben Ziff. IIa u. 5, auch III insbes. Ziff.III3.
- (61) vgl. Gerhard Hahn „Die hist. Komponenten des Kat. Systems der Bibl. des DBT“, in „Bibliothek“ 11(1987) 49ff.,52 mit eingehenden Lit.-Angaben in Fußnoten 16 und 15 (zu Gülich)
- (62) vgl. Frieda Otto „Das Kat.-System der Bibl. des WWI (Kiel) u. seine Wirkung nach außen“ in Festschr. 65. Geb.Tag Kurt G. Wernicke, Karlsruhe 1974, S. 185ff., 190
- (63) vgl. Kurt G. Wernicke „Wie die Wiss.Abt. entstanden ist u. heute aussieht“ in „Das Parl.“ Nr.51 v. 15.12.54
- (64) vgl. 1. Ausgabe: für die 1.WP. (1949-1953) 1.-282 Sitz. und Ds. Nr. 1-4685, Bonn, Sachreg. 610 S., Sprechreg. 836 S.
- (65) vgl. BT. Wiss.Abt. „Materialie“ Nr. 2 v. 1.4.66 S.16 Ziff.III
- (66) s. Bericht d. Unterkommission des Vorstandes v. 17.12.53 Bl. 7/8, P.Arch.
- (67) vgl. BReg. Erl. v. 12.5.58 (GMBI, S.209) über die Abgabe amtl. Druckschr. an öff. Bibl., sowie entsprechende Landesregelungen
- (68) s. Heinz Matthes-Ingelore Hoffmann „Instruktionen f.d.Kat. der Bibl. des BT“ (Entw.) 1959, danach 1. Aufl. 1961; später mit weiteren Dipl.Bibl. A. Marold u. H. Vogel, Bonn 1970.
- (69) Dr. Heinz Matthes, geb. 1920, BT-Bibl. 1954, BiblR. 1957, 1961 Bibl.OR., 1965 Bibl.Dir., Ltr. Ref. Allg. Dok., 1966 MinR.,Ltr. Ref. Fach-Dok., 1970 Ltr. Ref. Gesch. u. Allg.Politik, 1974 MinDirig.

Kurt Georg Wernicke

- (70) Matthes-Marold-Hoffmann (Lieselotte) „Thesaurus der Bibl. des DBT“, Bonn 1970
- (71) vgl. Kurt G. Wernicke „Ordnungsverfahren in den Sonder-Slg. der Bibl. des DBT“ in „Nachr.Dok.“ 14 (1963) 10ff.,11
- (72) vgl. Gerhard Zwoch „Der Lesesaal für die Abg.“ in „Das Parl.“ Nr. 51 v. 15.12.54. a) geb. 1919, TOA III 1953, Bibl.R. 1954, Bibl.OR.1961, 1965 Bibl.Dir., Ltr.Ref. Bibl., 1966 MinR., 1973 MinDirig.,Ltr. Abt.Wiss.Dok.,1975 MinDir., Ltr. HptAbt. Wiss. Dienste.
- (73) vgl. BTvw. Wiss.Abt.,D-Anw. Nr. 25 v. 6.6.57
- (74) Heinz Matthes „Dok.- und Inf.-Einrichtungen des DBT“ in Festschr. 25 Jahre AGPBB., München 1980 S.78ff.85.
- (75) Bü-B. 1.Sitz. v. 19.5.60, KProt. TO.2 a.E.
- (75a) Gesamtverzeichnis s. bei Peter Schindler „Daten-Hb. Zur Geschichte des DBT, 1949-1983“, Bonn 1983 S. 1027f.
- (75b) s. ebenda S.1025ff.
- (76) Dr.iur. Erich Zenner, geb. 1911, ORR.1956, RegDir. 1963, Ref.-Ltr. Archiv mit wiss. Ausk-D. (1958), dazu So-Slg. (1962) 1970 MinR, danach BT-Abt.I, MinDirig.
- (77) Kurt Homfeld, geb. 1913, BT 1950., TOA.III 1952, TOA.II 1958, TOA.Ib 1964.
- (78) vgl. BT. Wiss.Abt. D-Anw. Nr. 24 v. 14.5.57, Nr. 26 v. 25.6.57, Nr. 29 v. 1.7.58.
- (79) vgl. BT. Wiss.Abt. D-Anw. Nr. 30 v. 28.7.58 (Haus-) Ds. DB 2882-7.58.
- (80) vgl. BT.Wiss. Abt. „Materialie“ 20 (1970) mit 1.WP, Nr. 16 (Mai 1970) mit 2. WP, Nr. 7 (1968) mit 3. WP, Nr. 7 (1967) mit 4. WP.; danach Nr. 19 (1970 Sept.) mit 5. WP. und abschließend Nr. 32 (1973) mit 6.WP.
- (81) vgl. BT. Wiss.Abt, D-Anw. Nr. 28 v. 11.1.58 betr. Bearbeitung von Wahlprop.-Material.
- (82) vgl. Helmut Quaritsch „Die wiss. Dienste des BT“ in Festschr. 70. Geb.Tag Ernst Forsthoff, München 1972 S.303ff.; vgl. auch Peter Schindler „Daten-Hb zur Gesch. des DBT. 1949 bis 1982“, Bonn 1983 S. 1022.
- (83) Kurt Georg Wernicke, 1909 geb., 1934/38 1./2. jur Staatsprüfg. (Berlin), Prädikatsexamina, 1938/39 Richter in Berlin, 1948/49 wiss. Mitarbeiter beim PR. zusätzlich Vw. Bibl. u. Arch., anschl. BT-Karriere: 1949 BT-Archivar u. stellv. Ltr. BT-Arch., 1950 RR., 1951 kommiss. Ltg. Abt. III, 1952 ORR., 1953 RegDir., sowie Ltr. Abt.III (Wiss.Abt.) u. Dir. BT-Bibl., 1955 MinR., 1968 MinDirig., 1970 GrBVerdKr., 1970 Ltr. Abt. WD (Wiss.Dok.), 1973 MinDir., Ltr.HptAbtW (Wiss.Dienste).
- (84) vgl. hierbei Heinz Matthes, „ Die EDV-Vorhaben der Abt. DV. des DBT“ in Festschr.- 65 GebT. Kurt G. Wernicke, Karlsruhe 1974, S. 171ff.